BERGSTOLZ®

MAGAZIN

BERGSTOLZ.DE

SKITEST
FREETOURING

TEMPLE BASIN
NEUSEELAND

KASHMIR
HIMALAYA

PITZTAL
HOMESPOT

FRM
ENGELBERG

RIDERPROFILE
ALEX & JOI HOFFMANN

FOTOFOLIO
SIMON TOPLAK

EQUIPMENT CHECK
FELLE

VERLOSUNG SPECIAL

VIP PACKAGES
FWT STOPP
FIEBERBRUNN
inkl. ÜBERNACHTUNG
4FRNT HOJI W
VIPEC 12
PICTURE ONE PIECE SUIT
PANASONIC ACTION CAM

№ 57

❄ Ski & Telemark ❄ News ❄ Powder ❄ Events ❄ Partys ❄

MELT
Proudly no waxing.
Wir mögen es am liebsten ganz natürlich. Deshalb verwenden wir als erster Hersteller für unsere Skier **Nivylen Nano Carbon-Belag.** Ein einzigartiger Belag, der nicht mehr gewachst werden muss und zu 100% recyclebar ist. Das macht es nicht nur einfacher, sondern auch umweltfreundlicher. Und du gleitest wie ein heißes Messer durch Butter ohne Spuren zu hinterlassen.
Shop online only: **www.melt-ski.com**

INHALTE

3 Inhalte | Editorial
4 NEWS
6 NEWS
8 NEWS | ANgspurt
10 Verlosungen
12 Fotofolio Simon Toplak
16 TEMPLE BASIN | NEUSEELAND
22 SKITEST | Freetouring
30 Alex Hoffmann | Riderprofile
31 Joi Hoffmann | Riderprofile
32 KASHMIR | Himalaya
38 FRM | ENGELBERG
40 HOMESPOT | Pitztal
44 Lorraine Huber
46 Equipmentcheck | Felle

Editorial

Soll ich jetzt schon wieder über das Wetter schreiben? Oder darüber, dass der Winter wieder mal viel zu lange auf sich warten lässt? Eigentlich will ich das nicht mehr, denn irgendwann bringt das nichts mehr. Tatsache ist einfach, dass sich der Winter seit mehreren Jahren nach hinten schiebt, der Schnee später kommt und dafür länger bleibt. Das wäre ja auch eigentlich kein großes Problem, hätte sich nicht die Sportindustrie, die Sportartikelhändler und – und da muss ich mich auch mal an die eigene Nase fassen – auch die Wintersportpublikationen genau in die andere Richtung entwickelt. Alles muß früher sein: Die Auslieferung der Winterware findet im Juli oder August statt. Umdekoriert „auf Winter" wird im September und wenn man nicht mit der ersten Winterausgabe Ende September, spätestens Anfang Oktober rauskommt, raunzt der Anzeigenkunde und der Leser.

Was machen wir da eigentlich? Im Oktober fahren wir mit zigtausend anderen auf den Gletschern spazieren. Fahren morgens bei Dunkelheit auf den Berg und nachmittags wieder bei Dunkelheit retour. Teilen uns die wenigen Meter Piste mit tausend Anderen und hecheln jedem Fuzzel Neuschnee hinterher, der irgendwo vom Himmel fällt. Und das egal, ob drunter Spalte oder Steine warten. Hauptsache die ersten Powderturns. Und dann ab damit auf Facebook und „It's on" gepostet. Was für ein Irrsinn! Wie hat es unser guter Freund Partick Ribis so schön formuliert: „Ischt scho unglaublich, jetzt datretens die wieder am Gletscher, und dann, im März, April, wenns den beschten Schnee hat, samm ma wieder aloa da herobn. Und die ganzen Wahnsinnigen stehen unten auf der Brennerstraß'n, weil s schon zum Mountainbiken an Gardasee wollen". It's on, kann man da nur sagen!

Und was ist jetzt die Konsequenz? Der Winter ist noch lang und die besten Tage kommen erst. Und vielleicht tät uns allen ein bisschen mehr Ruhe oder Gelassenheit gut. Und irgendwie werden wir unsere Zyklen wieder an die der Natur anpassen müssen. Früher ging das ja auch, aber heut, in der schnelllebigen, getrieben Zeit, ist es da noch möglich?
It's off – denn mit dieser Ausgabe verabschiedet sich der Bergstolz aus der Wintersaison 2015/16 (und das bevor sie richtig angefangen hat). ABER: It's on – denn die guten Tag kommen erst. Und ich freu mich auf jeden davon und hoffe, dass Ihr das auch tut.

Viel Spaß also in der Skisaison 2016!

IMPRESSUM

Herausgeber und V.i.S.d.P
Sports Medien, Ralf Jirgens
Bahnhofstraße 34 | 83703 Gmund am Tegernsee
email: jirgens@sports-medien.de

Redaktion
Ralf Jirgens

Anzeigen
Sports Medien | Ralf Jirgens
email: jirgens@sports-medien.de

Grafik | Bildredaktion
Nagel Werbeagentur | Anton Brey

Lektorat
Johanna Jirgens

Fotografen
Mariao Webhofer, Daniel Zangerl, Anton Brey, Simon Toplak, Dan Power, Nina Schleifer, Fabio Cracolici, Jakob Schweighöfer, Mitch Tölderer, Peter Moser, Patrick Johall, Mia Knoll, Carlier, Thaller

Autoren
Simon Toplak, Björn Heregger, Christoph Schöfegger, Mario Gattinger, Jürg Buschor, Felix Wiemers, Lorrain Huber, Silvan Rupprecht, Günter Scholz, Ralf Jirgens

Druck
Mayer & Söhne | www.mayer-soehne.de

Web Design
Nagel Werbeagentur | Marco Marchese

Redaktions-Anschrift
Bergstolz
c/o Sports Medien
Ralf Jirgens | Bahnhofstraße 34 | 83703 Gmund am Tegernsee
email: jirgens@sports-medien.de
Tel: +49 (8021) 506-1945
Fax: +49 (8021) 506-1947

www.bergstolz.de

Bergstolz® ist eingetragener Markenname von Nicolas Nagel. Bergstolz® ist ein geschützter Titel nach §5 Abs.3 MarkenG von Nicolas Nagel (NAGEL Werbeagentur)
© 2008-2014 N.N.

Cover Foto: Mario Webhofer | Location: Pitztal

· CHAM 97 2.0 ·

Der neue Cham 97 2.0 ist der ideale Allround-Ski für ambitionierte Freerider. Sowohl im Powder als auch bei harten Bedingungen bietet er eine Top-Performance. Die 97 mm Breite und der lange Tip-Rocker erzeugen einen hervorragenden Auftrieb. Seine Wendigkeit wird durch einen leichten Tail-Rocker kombiniert mit dem 5-Punkte-Sidecut erreicht. Nutzerfreundlichkeit, Leistungsfähigkeit und Vielseitigkeit – dafür steht der Cham 97 2.0!

© Copyright : Studio Kalice, Jason Thompson

LEATHERMAN® Survival-Tool Signal

Portland, Dezember 2015: Die Werkzeugspezialisten von LEATHERMAN® präsentieren auf der ISPO 2016 mit dem Signal ein Outdoor-Tool, das hervorragend für Wintersportler geeignet ist. Ob auf Skitour, beim Wintertrekking oder Schneeschuhwandern: das Abenteurer-Tool vereint traditionelle Werkzeuge wie Zange, Dosenöffner, Schraubendreher und Säge mit speziellen Tools wie Signalpfeife, Klingenschleifer und Feuerstein. Darüber hinaus ist das neue Outdoor-Multitool mit einem Hammer, einem Drahtschneider und einer Feile ausgestattet. Das 11,43 cm lange und 212,6 g leichte Signal mit seinen insgesamt 19 verschiedenen Werkzeugen ist der perfekte Begleiter für alle Winteraktivitäten in der Natur. Wie bei allen Produkten gibt LEATHERMAN® 25 Jahre Garantie.

www.leatherman.com

Ski Race Socks von CEP

CEP präsentiert die Ski Race Socks zur ISPO 2016 im frischen Look. Als Highlight wurden die Skisocken mit der neu entwickelten Smart-Infrared-Technologie ausgestattet. Dabei werden besondere Garne mit eingeschlossenen bioaktiven Mineralien im Material verarbeitet, welche die körpereigne Infrarotstrahlung reflektieren. Das Besondere daran: Die Infrarotstrahlung dringt in tiefere Hautschichten ein, fördert dort die Mikrozirkulation und unterstützt somit effektiv die natürlichen Regenerationsprozesse. Zudem steigern die Ski Race Socks durch die wirkungsvolle medi compression die Durchblutung der Beine. Dadurch wird die Koordination und Stabilität der Muskeln und Gelenke gefördert, was eine verbesserte Verletzungsprophylaxe zur Folge hat. Das dünne Funktionsgestrick sorgt für einen optimalen, sicheren Halt im Schuh und ein direktes Skigefühl.

www.cepsports.com/de

REUSCH Pamir Hybrid

Der am dünnsten isolierte Thermohandschuh der Reusch Bergsportlinie ist als Hybridsystem gebaut und bietet besonders viel Fingerspitzengefühl. Die Rückhand setzt sich aus Außenmaterial, der Polartec® Alpha® Isolation und dem Innenfutter zusammen. Für einen feinfühligen Griff wurde auf der Innenhand keine Isolation verwendet. Hier reguliert Polartec® Power Dry® das Feuchtigkeitsmanagement. Zusätzliche Griffigkeit schafft der Silikonprint. Der Reusch Pamir Hybrid kann eigenständig als dünner Skitourenhandschuh oder im Lagensystem mit anderen Handschuhen getragen werden. Dank des hervorragenden Feuchtichkeitstransports bleiben die Hände trocken und das Wiederanziehen der Handschuhe funktioniert nach der Rast auch ohne Verrenkungen.

www.reusch.com

PEAK PERFORMANCE Heli Liner Jacke

Die Heli Liner kann, je nach Wetterbedingungen und Tour, als Wärmeschicht oder separat getragen werden. Sie ist aus Thermocool® gefertigt und bietet, trotz ihrer sehr atmungsaktiven Eigenschaften, Schutz vor jeder Witterung. In Kombination mit der Slide Weste und einem Multi Longshirt bist Du stylisch und bestens Ausgerüstet am Berg unterwegs. Die Slide Weste ist aus Polartec® Alpha gefertigt, das neben dem beeindruckenden Isolierwerten auch maximale Atmungsaktivität und Feuchtikeitstransport bietet. Das Multi Longshirt aus Merinowolle hinterlässt ein weiches natürliches Gefühl und Wärme und Thermocool® besitzt gute feuchtigkeitstransportierende Eigenschaften für mehr Komfort und Wohlbefinden, während Elastan ihm einen angenehmen Stretch verleiht. Mit einem scheuerfreien Design ist es eine praktische Basisschicht, die wirklich angenehm zu tragen ist.

www.peakperformance.com

LANGE XT 130 FREETOUR

Das neue Aushängeschild der XT-Serie, der XT 130 FREETOUR, richtet sich an Freerider, die die Passform von Lange mit einer Aufstiegfunktion verbinden wollen. Das Ski-/Walk-System 2.0 mit der patentierten Power V-Lock-Technologie garantiert, dank des Metall-auf-Metall-Verriegelungsmechanismus, unvergleichliche Kraftübertragung bei der Abfahrt. Die bewährte Control fit Technologie sorgt für herausragenden Tragekomfort und passt sich den verschiedenen Fußformen hervorragend an. Je nach Fußbreite kann man aus zwei Leistenbreiten – 100 Millimeter (XT 130 FREETOUR) und 97 Millimeter (XT 130 L.V. FREETOUR) wählen. Der Einsatz von hochwertigem Grilamid®, ein besonders dünner und thermoverformbarer Innenschuh sowie die flache Schalenkonstruktion sorgen dafür, dass der Schuh gerade einmal 1.770 Gramm auf die Waage bringt. Eine Bewegungsamplitude von 43 Grad schafft den nötigen Spielraum im Aufstieg und dank der Dynafit-zertifizierten, hochwertigen Low-Tech- bzw. Pin-Inserts kann man den Lange nun endlich auch mit PIN-Bindungen fahren. Der "Abfahrer" unter den Freetouring-Boots!

www.lange-boots.com

Fotos: Eliel Hinderts erste Tiefschnee-Abfahrt des Tages. Wasatch Backcountry, Utah. **Jay Beyer** © 2015 Patagonia, Inc.

Reconnaissance Jacket

Frei atmen.

Bei anstrengenden Tiefschnee-Exkursionen im Backcountry muss man frei atmen können. Wie unsere neuen Reconnaissance Jacket und Pants – unsere dampfdurchlässigste Außenbekleidung für Wintersportler. Sie kombinieren leichtes, elastisches und robustes Softshell-Material mit wasserdicht-dampfdurchlässigem 3-Lagen Hardshell-Material in stark exponierten Bereichen. Die für absolute Bewegungsfreiheit bei Aufstieg und Abfahrt plus besten Wetterschutz konstruierten Recons gehören zur umfassenden, neuen Backcountry Touring Kollektion von Patagonia: Alpin-Ausrüstung zum Anziehen. Weitere Informationen unter patagonia.com/de/backcountry

patagonia®

X OVER RIDE | Zell am See-Kaprun

Bereits zum 13. Mal trifft sich am 19. März 2016 der Freeride-Tross beim X OVER RIDE am Kitzsteinhorn in Zell am See-Kaprun. Was 2004 als kleiner Contest begann, hat sich längst als 3*Freeride World Qualifier (FWQ) in der Szene etabliert und gilt als Garant für ein internationales Spitzen-Teilnehmerfeld. Denn nicht nur für die heimische Elite ist das Kitzsteinhorn Fixpunkt im Saisonkalender, das Event lockt Top-Rider aus aller Welt. Und das aus gutem Grund, denn in Zell am See-Kaprun stehen insgesamt 1.100 Qualifier-Punkte am Tableau. Viele Große Namen aus der aktuellen Freeride World Tour haben schon das Face am Kitzsteinhorn in Zell am See- Kaprun bezwungen. Auch für die zweifache Freeride-Weltmeisterin Nadine Wallner (AUT) ist es ein ganz besonderer Hang: „Der X OVER RIDE war bestimmt einer der Knackpunkte auf meinem Weg in die Freeride World Tour, dort konnte ich noch entscheidende Punkte sammeln. Das Face ist mit Sicherheit ein eher selektives, aber es macht total Spaß sich auf der Lakarschneid zu beweisen." Jene Rider, die sich den Traum der FWT bereits erfüllt haben, stehen alljährlich auf der Startliste des X OVER RIDE. Denn wer sich im Laufe der Saison nicht für das Tour-Finale in Verbier qualifizieren kann, kämpft am Face der Lakarschneid um wichtige Zähler für den Verbleib in der Königsklasse.

Foto: Maria Knoll mia*

www.x-over.at

FREERIDECAMP mit EVA WALKNER

Kaum ein Ort im Berner Oberland ist eindrücklicher, als das Freeriden unter der mächtigen Eiger Nordwand. Hier bietet Millet in Zusammenarbeit mit der Schweizer Bergsportschule grindelwaldSPORTS ein ganz besonderes Erlebnis: Skifahren mit der aktuellen Freeride World Tour Weltmeisterin. Zusammen mit Eva und den lokalen Bergführern erkundest Du ein Wochenende lang eines der besten Freeridegebiete der Alpen. Und Du profitierst doppelt: Nebst den rassigen Rides wirst du von Eva viele Tipps rund um die Ausrüstung und die Skitechnik bekommen. Die Teilnehmer sollten fit für einen Aufstieg von 1 bis 1.5 Stunden sein und das nötige Equipment dabei haben. Denn so sind herrliche Tiefschneeabfahrten garantiert.

www.evawalkner.com | www.grindelwaldsports.ch

BUILD 2 RIDE

Build2Ride lässt den Traum vom „Selfmade Ski" wahr werden. An Wochenendseminaren entstehen jedes Wochenende einzigartige Skimodelle. Jeder Teilnehmer hat eine Vielzahl von Variationsmöglichkeiten und kann selbst bestimmen, wie der Ski am Ende aussehen soll. Vom Race Carver über einen Easyrider bis hin zum Freerider sind alle Skikonstellationen möglich. Zu jeder Zeit schaut einer von den Jungs dir über die Schulter, sodass du keine Fehler machst und dein Ski keine Gurke wird. Bei lässigem Ambiente, mit Blick auf die Zugspitze, geht die Arbeit leicht von der Hand und macht richtig Spaß. Mittags einen leckeren Leberkas mit Radler in der Werkstatt – für echte Ski- und Bergfans gibt es nichts Besseres. Eine tolle Geschenkidee für alle, die mal etwas Ausgefallenes mit hohem Spaßfaktor suchen. Doch auch als Firmenevent ist das Seminar nur zu empfehlen.
Auf unserer Homepage www.bergstolz.de unter Kategorie Stuff könnt ihr euch ein genaueres Bild machen.

www.build2ride.com

ARVA
Sicherheitsprodukte 2.0

Seit über 25 Jahren ist ARVA auf Wintersicherheitsausrüstung höchsten Standards spezialisiert. Für den Winter 2016/17 bringen sie zwei Highlights auf den Markt: Das ARVA AXIO ist ein High-End Verschüttetensuchgerät, das dank der „SPHERIC SEARCH TECHNOLOGY", noch schneller Verschüttete lokalisiert. Mit einer Reichweite von 60 Metern ist das AXIO das einzige LVS auf dem Markt, das während des Suchvorgangs eine komplette Suchsphäre aufbaut: durch drei simultan arbeitende Antennen, haben sowohl die x-, y- als auch die z-Antenne von Beginn an eine Reichweite von 60 Metern. Diese absolute Neuheit wird durch die ausklappbare dritte Antenne erreicht.
Ganz neu ist auch der eigene Airbag-Rucksack REACTOR. Nach 2 Jahre langer Forschungs- und Entwicklungsarbeit präsentiert ARVA® den leicht kompaktesten und leistungsstärksten 2 Kammer Rucksacks. Das REACTOR-System besteht aus einem doppelten Airbag von 150L (2 x 75L), welcher mit einem doppelten Aufblassystem verbunden ist. Die Form und Positionierung der Airbags ermöglichen einen maximalen Auftriebseffekt. Das speziell entwickelte Aufblassystem ist sehr leicht und kompakt, aber garantiert trotzdem optimale Leistungsfähigkeit. Die Produktreihe besteht aus vier Modellen in unterschiedlichen Größen.

www.arva-equipment.com

FREERIDE WORLD TOUR Club

auf der ZUGSPITZE

Zusammen mit der Freeride World Tour und der bayerischen Zugspitzbahn organisiert das Freeski Project Germany einen neuen deutschen Freeride Hot Spot. Die Zugspitze ist der perfekte Ort, um auf schneesicheren Hängen neue Freeridefans zu gewinnen, Trainingsangebote für Nachwuchs-Freerider anzubieten, attraktive Contests zu veranstalten und das erste offizielle Trainingsgebiet für unser Freeski Academy Pro-Team zu werden.

Als Coaches für die Freeride-Trainings stehen die Pro-Rider des Freeski Project Germany bereit: Max Kroneck, Maxi Dettenhofer und Lukas Rieß. Mit ihnen zusammen werdet ihr zu echten Freeridern und habt sogar die Chance, auch ein Mitglied im Freeski Academy Pro-Team zu werden.

Zum KICK OFF vom 23. & 24. Januar 2016 ist man mit dem Kauf des Zugspitz-Skipasses dabei. Einfach nur anmelden unter: E-Mail:
freeskiacademy@aol.com

www.freeskiprojektgermany.com

www.marmot.eu | facebook.com/marmot.mountain.europe
Location: Kleinwalsertal, Österreich
Frank Kretschmann

New Dimensions of Warmth

Insulation Collection

Wärme und Komfort für unvergessliche Outdoor Momente. Durch technische Isolationsmaterialien und passgenaue Designs wärmen Marmot Produkte auch im tiefsten Winter zuverlässig und halten Dich wohlig warm.

< Wm's Quasar Hoody

www.marmot.eu

Marmot®
FOR LIFE

FreerideTestival presented by BMW xDrive

Warth-Schröcken 5. und 6. März & Kaunertal 12. und 13. März 2016

Der erste Tour Stopp findet am 5. und 6. März in Warth-Schröcken am Arlberg, dem schneereichsten Skigebiet Europas statt. Durchschnittlich 11 Meter Schnee fallen hier jedes Jahr. Dank der Höhenlage und vieler Nordhänge bedeutet das von Saisonanfang bis ins späte Frühjahr hinein genügend Schnee und Powder-Lines für alle. Bereits eine Woche später macht die Veranstaltung Station am Kaunertaler Gletscher im Tiroler Oberland. Das Gebiet zählt zu den besten und schneesichersten Freeride-Revieren der Alpen. Die große Höhe ist schon fast eine Garantie für feinsten Pulverschnee und die Sonne sorgt im März für perfekte Bluebird Powder-Days.

Im Mittelpunkt steht natürlich wieder der größte Freeride-Skitest! Es werden erneut alle namhaften Hersteller mit Ihrem nagelneuen Equipment am Start sein! Ihr könnt also schon im März 2016 die Ski fahren, die erst im Herbst darauf in den Läden stehen! Auch die Sideevents des FreerideTestival 2016 presented by BMW xDrive können sich sehen lassen: Ein Highlight ist der kostenlose BMW Shuttleservice. Im brandneuen BMW X1 bringt er Euch schnell, komfortabel und sicher vom Ende der besten Freeride-Runs zurück zum Lift. Doch damit nicht genug: Geplant sind jede Menge weitere spannende Angebote: SAAC Lawinenquickies, Freeride-Einsteigerkurse mit den lokalen Skischulen, ein Profi begleitet Euch zum „Face-Check", SnowHow bietet „Digitale Lawinenkunde". Wer bereit ist, auch mal eine Passage zu klettern, um die perfekte Line zu erreichen, der ist bei den Climb to Ski-Skitouren bestens aufgehoben. Und beim „Ride with the Pros" kann man sich garantiert den ein oder andere Tipp bei den Profis von Rossignol und Dynastar abholen.

Auch am Abend ist beim FreerideTestival noch lange nicht Schluss: Bei einer Filmnacht mit anschließender Verlosung und Party kann man die Tage am Berg gemeinsam Revue passieren lassen.

Weitere Informationen zum FreerideTestival presented by BMW xDrive:
www.freeride-testival.com

ANgspurt

by Björn Heregger

Foto: Anton Brey

Wolfgang Ambros, Wiener Liedermacher, Protagonist des Austropop und Lebemensch allererster Kajute, behauptete kurz vor Weihnachten 1976, dass „Skifoahn des Leiwandste is, was ma si nur vorstö'n kann!" Also um das auch für jenen Teil der Leserschaft dieser Kolumne zu erläutern, für den diese Textzeile ein böhmisches Dorf ist – Skifahren ist geil! Skifahren ist mega! Skifahren ist unbeschreiblich – einfach leiwand! 1976, das Jahr der Jahrtausendabfahrt des Franz Klammer bei den damaligen olympischen Spielen in Innsbruck. Ein Abfahrtslauf, der sich tief im kollektiven Gedächtnis mehrerer Generationen von SkisportlerInnen seinen Platz gesucht hat. Gab es also ein besseres Jahr um eine Ode an den Skisport zu schreiben? Textpassagen die spielerisch den Spagat zwischen dem tatsächlichen Skisport und dem Après Ski schaffen, eigentlich einen fließenden Übergang gewährleisten und uns kauzigen Alpenbewohnern in die Wiege gelegt werden.

In der ersten Woche dieses Jahres wurde ich wieder daran erinnert, warum der gute Wolfi so dermaßen recht hat, mit dem was er damals seinen verrauchten Stimmbändern abgerungen hat.

Am ersten Sonntag des Jahres versammelte sich am Arlberg eine illustre Truppe ohne große Erwartungen gute Bedingungen, sprich Pulverschnee, vorzufinden. Nun wahnsinnig viel Pulver konnte man dann auch nicht finden, aber das bisschen, das über Nacht irrtumlicherweise die Haftung an den Wolken verloren hat, reichte aus, um ein paar alten Haudegen derart Motivation einzuhauchen – also der Kaiser Franz, der echte und nicht der komische aus Bayern, wäre stolz gewesen. Schon erstaunlich, wie man den Motivationslevel nach oben pushen kann, wenn nur eine gute Truppe beinander ist und gemeinsam Spaß hat. Dass ich mit meinen, auch nicht mehr ganz frischen, 33 Jahren nicht nur der mit Abstand Jüngste der Bande, sondern vielmehr nicht einmal der Schnellste, nicht einmal der der am höchsten gesprungen ist oder geschweige denn am meisten Fahrten gemacht hat, war, spricht für den großartigsten Sport der Welt. Ein Sport der nicht nur jung hält, sondern viel mehr jung macht – körperlich wie auch im Geiste.

„There's nothing better than sliding down snow and flying through the air." Die Worte des unvergessenen Shane McConkey bringen unseren, an sich ja äußerst komplexen, Lieblingssport auf den Punkt. Das ist es – darum geht's.

In diesem Sinne geht raus und habt Spaß! Motiviert euch gegenseitig! Pusht euer Level! Trinkt ein Bier oder zwei beim Après Ski und plärrt dann tatsächlich dem Ambros sein Skifoahn aus den Lautsprechern … trinkts noch eins!

adidas
tycane pro outdoor
BUILT
TO FACE
ANYTHING
The face-fit foam pad provides maximum protection against the elements and gives the widest field of vision in extreme alpine conditions.
adidas.com/eyewear

VIP Package für zwei Personen zum **FWT Stopp in Fieberbrunn**.

Am 6. März 2016 ist das Freeridemekka Fieberbrunn im Tiroler PillerseeTal wieder Nabel der internationalen Freeride-Szene und einziger Stopp der Freeride-Königsklasse, der SWATCH FREERIDE WORLD TOUR in Österreich. Die weltbesten Freerider stürzen sich beim Big Mountain auf der Suche nach der perfekten Line vom Gipfel des Fieberbrunner Hausbergs, dem Wildseeloder. Das Publikum kann die Lines der Freerider im Contest Village am gegenüberliegenden Lärchfilzkogel (1.645 m) verfolgen. In dieser Zuschauertribüne aus Schnee, die an ein antikes Amphitheater erinnert, wird im Rahmen des Wettbewerbs ein umfangreiches Rahmenprogramm geboten. Dank Liveübertragungen auf Riesenleinwand, Moderation und Fan TV verpassen die Zuschauer in der Schneearena am Lärchfilzkogel nichts. Tausende Fans strömten in den vergangenen Jahren auf den Lärchfilzkogel um sich beim Spektakel vom Wildseeloder dabei zu sein!

Und wir haben von der Freeride World Tour ein VIP Package für zwei Personen für eine Verlosung bekommen. Inkludiert sind dabei zwei Übernachtung in einem 3* Hotel Grosslehen, der Skipass für zwei Tage, Zugang zur Competion Guest Area, zur Party und ein FWT Welcome Präsent. Die Frage findest Du auf bergstolz.de

www.freerideworldtour.com
www.bergbahnen-fieberbrunn.at

Foto: Carlier

Foto: Gerhard Groger

Foto: Daher

Foto: Gerhard Groger

BUZZ 2 One Piece Suit

Pictures Buzz One Piece ist die beste Auswahl für endlose Powder-Rides. Der Schnee bleibt wo er hingehört – unter das Board oder den Ski – und hat auch bei Stürzen keine Chance in Jacke und Hose einzudringen. Neben dem lässigen Style überzeugen beste technische Features. Das Material ist mit einer Wassersäule von 20.000mm und einer Atmungsaktiviät von 20.000gr/m²/24Std wind-, wasserdicht und atmungsaktiv. Alle Tapes sind verklebt und auch die Reißverschlüsse sind wasserdicht. Der Anzug ist mit der Coremax Insulation gefüttert. Wird das allerdings doch irgendwann zu heißen, sorgen Zipper unter den Armen für Abkühlung. Zahlreiche praktische Taschen, ein Google-Putztuch sowie Handstulpen runden das Paket ab. Doch das Beste kommt noch: Das Bluesign Siegel garantiert eine nachhaltige Produktion und der lässige Overalls, aus der Picture "Expedition Line" ist zu 64% aus recyceltem Polyester gefertigt. Stylischer Umweltschutz! Wir dürfen einen blauen BUZZ verlosen! Die Details findet Ihr auf unserer Website.

www.picture-organic-clothing.com

Die neue Vipec 12

Für Fritschi Swiss standen Sicherheit und Kundennutzen immer an erster Stelle. Konsequenterweise hatte das optimale Verhältnis Sicherheit – Performance – Gewicht bei der Entwicklung des neuen Safety Pin Systems erste Priorität. Das Resultat: Die Vipec 12 ist die leichteste Pin-Bindung mit einer definierten Auslösung und bietet dem Benutzer mit neuer, innovativer Technologie effektiven Mehrwert. Und als weiteres Highlight ist sie jetzt vom TÜV nach Norm DIN/ISO 13992 für Tourenbindungen zertifiziert. Mit der Vipec 12 steigt man nicht nur leichter und sicherer auf, man fährt auch dynamischer und sicherer ab. Als einzige Pin-Bindung löst sie wie Alpinbindungen seitlich über die Fronteinheit aus und ist mit einer stabilen Ferseneinheit ausgestattet. Die richtige Begleitung für ambitionierte Tourengeher oder Rider, die sich aufgrund der persönlichen Bedürfnisse für eine Pin-Bindung entscheiden, aber nicht auf die sichere Auslösung beim Aufstieg und bei der Abfahrt verzichten wollen! Die Verlosung findest Du wie immer auf der Bergstolz Website.

www.diamir.com

4FRNT Hoji W

Das legendäre Eric Hjorleifson Pro Modell gibt es mit dem Hoji W auch als Damenversion. Die Freeridelatte mit Tourenambitionen ist mit allen Features des Herren/Unisexmodells wie etwa Reflect Tech ausgestattet. Reflect Tech bedeutet, dass Rocker Radius und Taillierungsradius sich entsprechen. Diese Konstruktion führt dazu, dass die Kante gleichmäßig greift und die Schaufel sich nicht verhakt. Mit 112mm unter der Bindung ist der Ski sehr vielseitig und garantiert Kontrolle, auch bei gemischten Bedingungen. Bekannt ist der Ski für seinen sagenhaften Auftrieb. Der Hoji W liefert somit die Vorteile eines Rockers und büßt dabei nicht an gleichmäßigem Kantengriff ein. Zusätzlich wurde der Ski auf die weibliche Fahrweise abgestimmt: Der Flex ist ein wenig weicher und der damenspezifische Contour Core unterstützt Freerideladies mit einer etwas nach hinten verlagerten Kernmitte um optimale Kraftübertragung zu garantieren. Wir haben von 4FRNT einen Hoji W in 179cm bekommen. Die Frage und die Einzelheiten findest Du auf der Bergstolz Website.

www.4frnt.com

PANASONIC Action Cam HX-A1 inkl. UVEX hlmt 5 pro & UVEX downhill 2000

Die Panasonic HX-A1 ist kaum größer als ein Feuerzeug und mit 45 Gramm ein absolutes Leichtgewicht, das weder im Einsatz noch verstaut in der Jacke das Fahrerlebnis stört. Ausgestattet mit der praktischen Multimount-Befestigung, lässt sich die Full HD Action Cam in Sekundenschnelle am Gummiband der Ski-/Snowboardbrille oder am Schulterträger befestigen. Sie ist wasserdicht, stoßfest und kälteresistent. Steuern lässt sich die HX-A1 ganz einfach über das per WiFi verbundene Smartphone und die kostenfreie Panasonic Image App.

Der uvex hlmt 5 pro ist der stylishe Allrounder unter den Skihelmen für Powder, Park und Pipe. Der Skihelm made in Germany kommt mit cleveren Features und einer gehörigen Portion Style. Dank des individuell einstellbaren IAS-Systems und dem Monomatic Verschluss kann der uvex hlmt 5 pro an jede Kopfform angepasst werden. Die uvex downhill 2000 Skibrille sorgt für klaren Durchblick bei schlechten Wetterbedingungen. Der extra-breite Gogglestrap hält die Skibrille immer an der richtigen Stelle – egal ob über oder unter dem Helm getragen. Im Powder überzeugt die downhill 2000 mit der Frameless-Konstruktion, die für ein erweitertes Sichtfeld sorgt.

Wir verlosen dieses Bündel auf unserer Website!

www.panasonic.com | www.uvex.de

2x IM MÄRZ 2 TAGE FREERIDE OHNE LIMIT

SCHON VORAB DAS NEUESTE FREERIDE-EQUIPMENT
DER WINTERSAISON 2016/2017 TESTEN

KOSTENLOSER BMW-SHUTTLESERVICE
Im brandneuen BMW X1 bringen wir dich schnell, komfortabel und sicher vom Ende der besten Freeride-Runs zurück zum Lift.

KOSTENLOS TESTEN BIS ZUM ABWINKEN
Mehr als 20 Marken sind mit der neuesten Ausrüstung aus der Wintersaison 2016/2017 (!) vor Ort.

JEDE MENGE SIDE-EVENTS
Zum Thema Lawinenkunde und Sicherheit, Fahrtechnik, Ski-Mountainneering und vieles, vieles mehr.

ALLE INFORMATIONEN ZUM FREERIDE TESTIVAL PRESENTED BY BMW xDRIVE
WWW.FREERIDE-TESTIVAL.COM

WARTH SCHROCKEN ARLBERG · BERGSTOLZ MAGAZIN BERGSTOLZ.DE · BMW xDrive Das intelligente Allradsystem. · ISPO · freeskiers.net · KAUNERTAL

GEORGIEN

SIMON TOPLAK

SIMON TOPLAK

Da ich von vielen Freunden und Kunden als ein Mensch der Tat und nicht der großen Worte beschrieben werde, erlaube ich mir den Text passend etwas „übersichtlicher" zu gestalten: Seit nunmehr über einem Jahrzehnt lebe ich hauptberuflich vom Belichten der Filme oder des Sensors in verschiedenen Kameras.

Das geschieht meist irgendwo im Schnee und Eis, am Fels, in der Luft, auf dem Wasser, an Stränden, Wiesen und Wüsten, in Industriehallen, Werkstätten, interessanten Bauwerken oder einfach in meinem Studio.
Meine sportlichen und beruflichen Erfahrungen ermöglichen es mir, mich mit der Kameraausrüstung an all den Orten selbstverständlich und selbstständig zu bewegen.
Ob für die Akteure vor oder für mich hinter der Kamera, für jeden ist es so möglich, mit voller Konzentration und Muse professionell zu arbeiten.

Wie versprochen habe ich es mit den Worten über mich selbst kurz gehalten und wünsche nun ein entspanntes Betrachten.

www.simontoplak.com

GRIECHENLAND

GEORGIEN

TEMPLE BASIN NEUSEELAND

Foto: Dan Power | Text: Christoph Schöfegger

Ende Juli 2015 machte ich mich auf den Weg, um für zwei Monate meine Freunde in Neuseeland, mit welchen ich die letzten beiden Winter in Europa verbrachte, zu besuchen.
Im August stießen dann noch meine Innsbrucker Freunde Lukas Zögernitz und Christian Unger hinzu und wir verbrachten einen tollen Monat rund um Wanaka und Queenstown. Die beiden Orte liegen in der Southern Lakes Gegend der Südinsel Neuseelands und bieten mit den legendären Skigebieten Treble Cone in Wanaka und den Remarkables in Queenstown alles was das freeride Herz begehrt. Nicht umsonst nennen einige der besten Freeskier Neuseelands, wie zum Beispiel Sam Smoothy, Fraser McDougall oder die Familie Wells, Wanaka ihr zu Hause. Den ganzen August durch verspurten wir Tag für Tag die Hänge rund um Wanaka und Queenstown, das absolute Highlight der Reise war allerdings ein Trip in ein Skigebiet der besonderen Art.

Ein kleiner Ausflug in die Clubfields steht auf unserem Programm. Clubfields fragt man sich? Ja! Das ist so gut wie es klingt! Clubfields sind von einem Skiclub geführte, nicht kommerzielle Skigebiete in der Arthurs Pass Region Neuseelands, in denen alle Einnahmen der Erhaltung des Skigebietes dienen und meist eine dazugehörige Lodge beinhalten, die eine kuschelige Übernachtungsmöglichkeit für Gäste darstellt. Fotograf Dan Power übernahm motiviert die Planung und schlug sich mit den Vorbereitungen herum. Freitagnachmittag kam die ersehnte Bestätigung: wir würden ein Wochenende in Temple Basin verbringen!
Meine ganze Reise über war ich die meiste Zeit per Autostopp oder mit Freunden unterwegs, allerdings hätte ich vielleicht etwas früher sichergehen sollen, ob mein Freund Pete Oswald auch wirklich mitkommt. Denn als ich ihn anrief um zu fragen, wann wir loswollen meinte er nur, er kann nicht, hätte das mit Dan aber abgeklärt. So kam es, dass ich, ohne eigenen fahrbaren Untersatz oder Mitfahrgelegenheit, nahezu panisch mein Handy greife und etwas tue, was ich gut kann: telefonieren. Nach zwei gestressten Stunden kann ich mich entspannen, denn ich bekomme das Auto eines Freundes aus Innsbruck, der sich leider verletzt hatte und seine Heimreise antreten muss.

Nach diesem Warm-Up liegen nun nur noch 6 Stunden Fahrt vor mir. Von Wanaka aus mache ich mich auf den Weg Richtung Arthurs Pass. Manchmal ist auf Frau Holle Verlass, denn kurz vor meinem Ziel beginnt sie, es schneien zu lassen, was die Vorfreude steigen lässt und mich für die letzte Zeit im Auto nochmal richtig motiviert.
Meine Ankunft um circa 23:30 am Parkplatz, geht schnell zur Übernachtung im Auto über, denn Temple Basin hat keine Zufahrtsstraße, sondern vom Parkplatz aus wird zum Skigebiet gewandert.

Am nächsten Morgen schicke ich mein Zeug mit dem Goodslift, einer verrosteten, wenig vertrauenerweckenden Holzkiste an einem dünnen, auch stark von Rost befallenen Drahtseil nach oben zur Lodge und beginne mit der Wanderung hinauf in das Skigebiet. Fröhliche 45 Minuten später erreiche ich die Lodge und treffe dort auf Dan. Das Skigebiet besteht aus einer Lodge und aus drei, für Neuseelands Clubfields typische, Nutcracker Liften,

welche nicht zusammenhängen, sodass keine Langeweile aufkommt, da man zwischen den Liften wechselt, in dem man zu Fuß geht. Nutcracker, auch genannt Rope Tows, sind Lifte, die von einer Handvoll Eisenrollen in die Höhe gehalten werden und an einem einzelnen, durchgehenden Seil von einem Motor angetrieben werden, der schon viel "Erfahrung" hat. Damit man diese Einrichtung auch nutzen kann, benötigt man einen Hüftgurt, an welchem eine etwa 20cm lange Schnur und dann der Namensgeber, der Nutcracker, befestigt wird. Ein Nutcracker ist ein Stück Eisen, das auf der einen Seite flach und am Ende nach unten hin gewölbt ist und auf der anderen Seite genau andersherum. Das Seil wird genau dort dazwischen wie die Nuss in einem Nussknacker geklemmt, daher auch der Spitzname Nutcracker. Netterweise bekommt man außerdem einen Lederschutz für die Hände, bzw. für die Handschuhe, da sich ihre Lebensdauer sonst wahrscheinlich maximal verkürzen würde und man nach geschätzten drei Fahrten möglicherweise auch gar keine mehr hätte.

Den Hüftgurt sowie den Lederschutz für die Handschuhe bekommt man für eine kleine Pfandgebühr beim Kauf der Liftkarte. Denn obwohl es das Gebiet eines Skiclubs ist, kann man auch als nicht Mitglied nach Temple Basin zum Skifahren kommen und auch in der Lodge übernachten, als würde man bei uns in Europa auf Skiurlaub fahren.

Obwohl immer einige Mitglieder des Skiclubs vor Ort sind und auch die Lodge jeden Wochentag geöffnet hat, gibt es bei den Nutcrackern kein Liftpersonal oder sonstige Fachleute, sodass der Abstand zwischen meinen Händen und den Eisenrollen, über die das Seil läuft, mich fast ein bisschen nervös macht. Da man den Nutcracker die ganze Liftfahrt über selbst halten muss, sind das immerhin bloß 10 cm. Aber, zu meiner und eurer Beruhigung: es gibt über die gesamte Liftlänge ein Sicherheitsseil, das, wenn man daran zieht, sofort den Lift zum Halten bringt. Und, nicht zu unterschätzen, eine Tafel mit dem elementar wichtigen Hinweis, dass es nicht zu empfehlen sei, den Lift mit langen und offenen Haaren zu benutzen. Sicherheit geht nun mal vor.

Nach ein paar Tipps zur Benutzung der Rope Tows durch die anwesenden Locals, machen wir uns endlich auf, das Gebiet zu erkunden. Schnell fällt uns das große Potenzial des Gebiets auf: von kurzen steilen Rinnen bis hin zu atemberaubenden Big Mountain Lines und offeneren Hängen gibt es alles, was das Freeride Herz begehrt. Mein Herz hüpft bei dem Anblick jedenfalls.

Leider kamen Frau Holles Grüße nicht bis Temple Basin durch, weshalb der Schnee überall noch hart wie Stein war. Allerdings sind es die Neuseeländer gewohnt, mit weniger und manchmal schlechterem Schnee als in Europa auszukommen und deshalb wussten wir alle, sobald der Schnee etwas weicher wird, können wir uns hier richtig austoben.

Wir fuhren, ein wenig wehmütig, zurück zur Lodge und tauschten uns mit den Teilnehmern des Split N 2 Splitboardcamps, welches zufällig zeitgleich mit unserem Besuch stattfand, über die Möglichkeiten aus. Durch das Splitboardcamp mit etwa 40 Teilnehmern und einigen Tagesgästen war das Gebiet verhältnismäßig voll und das bei zirka 60 Leuten am Berg. Jedoch stellten wir auch schnell fest, dass es eigentlich relativ egal ist, ob 100 oder 10 Leute unterwegs sind, da es genug Gelände für alle gibt. Das Gebiet ist mit einer Höhendifferenz von zirka 600 Metern, ca 1300m – ca 1900m, zwar nicht sehr hoch, aber dafür sehr breit und vielfältig, weshalb wirklich für jeden etwas dabei ist.

Am Nachmittag rettete uns dann die Sonne unseren Tag, der Schnee erweichte sich und wir genossen bei gefühltem Frühlingswetter noch ein paar gute runs.

Am Abend stieß dann auch Kenji Boekholt zu uns, der am Sonntag mit uns fahren wollte. Da wir aus den Bedingungen gelernt hatten war die Einstellung aller, sich in der Lodge aufhaltenden Personen relativ klar, denn die einzig sinnvolle Konsequenz lautete ungefähr so: Let's have a good party because earlier than 11am skiing makes no sense.

Gesagt, getan. Nach einer feinen Sause ging es dann am "Tag danach" etwas verkatert und verknautscht zurück auf die Bretter die die Welt bedeuten. Zusammen mit Kenji fuhren wir noch ein paar kleine Lines bevor wir beschlossen, aus einem Stein neben einem der Rope Tows einen Absprung zu bauen und eine kleine Trick Session über den Lift zu starten. Nach ein paar Jumps fuhren wir zurück zur Lodge und genossen noch ein kleines Bierchen, ehe wir uns wieder auf den Weg zu unseren Autos machten und die Heimreise in Angriff nahmen.
Ein herzlicher Dank geht an Temple Basin Ski Area für ihre Gastfreundschaft und an Dan Power für die traumhaften Fotos und die Organisation des Trips.
Temple Basin ist Skifahren pur, ohne Zufahrtsstraße, zusammenhängender Lifte oder Pisten, nur eine kleine Lodge inmitten einer wunderschönen Kulisse und super gutem Gelände. Hoffentlich ist bei meinem nächsten Besuch Frau Holle dann ein wenig motivierter... und ich ein bisschen organisierter. Ich freue mich jedenfalls jetzt schon darauf!

TEMPLE BASIN NEUSEELAND

Infobox:

Flüge:
Am besten nach Christchurch oder Queenstown Kosten zirka 1100€ – 1500€

Fortbewegung:
Kurze Strecken per Autostopp kein Problem, auch mit Skigepäck
Für längere Strecken Mitfahrgelegenheiten, Relocator Cars oder Mietauto
Zug und Bus ist nicht wirklich verbreitet und sind verhältnismäßig teuer.

Unterkunft:
Zimmer/ Wohnungen können wöchentlich gemietet werden, für längeren Aufenthalt sehr empfehlenswert in den „Sporthauptstädten" Queenstown und Wanaka

Wenn man mehr reisen will definitiv einen Campervan mieten!

Berge/ Skigebiete:
- Treble Cone / Localgebiet von Sam Smoothy
- The Remarkables / Austragungsort der legendären New Zealand Freeski Open
- Clubfields in der Arthur's Pass Region Mt.Olympus, Temple Basin, Craigieburn

silvretta-montafon.at

GESCHAFFEN, UM DEM
ALLTAG
ZU ENTKOMMEN:
DIE FLIEHKRAFT.

Silvretta Montafon

SKITEST 2015/16

FREETOURING

Der gemeinsame Skitest von freeskiers.net, dem powder-magazin.com und dem Bergstolz Ski & Bike Magazin hat sich in den letzten Jahren zum größten Freeride Skitest der Alpen entwickelt. Sage und schreibe 32 Skihersteller sind im März 2015 unserer Einladung gefolgt und haben Ihre neuesten Freeride Waffen mit ins Kaunertal gebracht.

In dieser Ausgabe präsentieren wir Euch die Kategorie „Freeride Touring". Hier hat sich ja in den letzten Jahren einiges getan. Dank dem Einsatz von leichteren Holzkernen und Carbon und Carbon/Glasfasermischungen werden die Ski immer leichter. Jeder Hersteller hat mittlerweile eine „light-Variante" im Sortiment. Bindungshersteller reagieren mit neuen PIN-Systemen die auch auf den breiten Ski funktionieren und auch jeder Skiboot-Hersteller hat mittlerweile einen „Freetourer" im Programm.
Auch in dieser Testkategorie zeigt sich wieder mal, dass viele Weg zum Ziel führen. Grundsätzlich ist es ja nicht schwer, einen leichten Ski – siehe die Aufstiegshölzer aus der Speed-Fraktion – zu bauen. Wobei es den Kollegen ja nicht ums runter, sondern ums möglichst schnelle Rauf geht und da unterscheiden sie sich doch deutlich von uns. Wir haben also auf den Aufstieg verzichtet – denn da geht es ja wirklich nur um das Gewicht – und uns nur die Abfahrtsperformance angeschaut.
Ein „Vergleich" oder gar ein Ranking ist für uns sehr schwer bzw. fast unseriös. Jeder Skifahrer/in hat andere Ansprüche an seinen Ski und genau darauf wollen wir mit unserem Skitest eingehen: Jeder sollte den Ski kaufen, der zu seinem Stil, Können und Anspruch passt. Und um genau den zu finden, soll Dir unser Skitest helfen.
Wenn Du die Ski lieber selber mal fahren willst, bieten wir Dir im März 2106 bei zwei Events die Möglichkeit dazu: In Warth-Schröcken sind wir am 05.-06. März und im Kaunertal am 12.-13. März mit dem FreerideTestival 2016 powered by BMW xDrive mit dem neuen Equipment 2016/17 zu Gast.

VÖLKL
BMT 109

Gefahrene Länge:	186 cm | ∅ R= 26,5 m
Taillierung:	134 | 109 | 119 mm
Gewicht:	3480 g
Preis:	1000,00 Euro

Unser Eindruck:
Extrem leichter Ski, dessen Carbonoptik sehr auffällt. Der Full-Rocker lässt den Ski auf der Piste leicht drehen braucht aber etwas Kraft und Führung beim "auf der Kante fahren". Im verspurten fährt er sich "ruppig" – was am vielen Carbon liegen mag. Im Powder kann der Ski zeigen, was er kann. Sehr wendig und spurtreu lässt er sich fahren. Allein beim Auftrieb könnte der Ski ein bisschen mehr Power vertragen. Ein Ski für Fans der Leichtbauweise der etwas Gewöhnungszeit braucht.

Rossignol
Soul 7

Gefahrene Länge:	188 cm | ∅ R= 17,0 m
Taillierung:	136 | 106 | 126 mm
Gewicht:	3800 g
Preis:	599,99 Euro

Unser Eindruck:
Der Soul 7 ist angenehm leicht und kann mit der coo-len und schlichten Optik punkten. Auf der Piste dreht der Ski wie auf dem Bierdeckel, was allerdings auf Kosten der Laufruhe geht. Die Piste ist nicht sein Terrain. Auch im Powder kann der Ski schnell gedreht werden. Jibben im Back Country ist sein Ding. Wenn es schnell wird, fehlt es dem Ski an Stabilität und Laufruhe. Schöner Ski für Freetouring-Einsteiger, die sich leicht und locker durch den Powder bewegen wollen.

K2
Pinnacle 95

Gefahrene Länge:	184 cm | ∅ R= 17,0 m
Taillierung:	132 | 95 | 115 mm
Gewicht:	3700 g
Preis:	649,95 Euro

Unser Eindruck:
„Das ist mal ein poppiges Design." Die Tester sind trotzdem Zwiegespalten. Auf der Piste ist der Ski ein guter Begleiter. Er dreht schnell und die Kante greift gut. Eine richtige "Pistensau". Auch im Tiefschnee ist die Performance trotz der nur 95mm unter der Bindung nicht zu unterschätzen: Hier kann er schnell und ohne großen Krafteinsatz gefahren werden. Ein schöner Skitouren-Freerider, der breit genug ist für den Powder. Toller Allrounder!

DYNASTAR
Mythic

Gefahrene Länge:	184 cm | ∅ R= 17,0 m
Taillierung:	133 | 97 | 113 mm
Gewicht:	2800 g
Preis:	849,99 Euro

Unser Eindruck:
Durch die Carboneinlage wird der Ski sehr leicht. Das Design gefällt den Testern auch sehr gut. Hohe Drehfreude und gute Carvingperformance zeichnen den Ski auf der Piste aus. Bei etwas mehr Tempo fängt die Nose an zu flattern, was dem Spaß aber nicht mindert. Durch die geringe Mittelbreite fehlt es dem Ski im Powder etwas an Auftrieb. Doch auch hier lässt sich der Dynastar schnell drehen und punktet durch Spurtreue. Ein interessanter Ski für Tourengeher, die einen leichten Ski für jedes Gelände suchen.

BLACK CROWS

Corvus Freebird

Gefahrene Länge:	183 cm | ∅ R= 21,0 m
Taillierung:	139 | 109 | 122 mm
Gewicht:	3850 g
Preis:	729,95 Euro

Unser Eindruck:
Die Farbe ist nicht jedermanns Sache, OK, aber doch interessant. Das typische Black Crows Design darf aber nicht fehlen. Auf der Piste ist der Ski sehr drehfreudig und hat starke Steuereigenschaften. Der etwas schwammige Kantengriff geht dabei fast unter. Im Tiefschnee macht der Ski einen guten Job. Der Auftrieb ist erstklassig und die High-Speed-Performance kann sich sehen lassen. Ein Allrounder für ambitionierte Fahrer. Ob Piste oder Pow, der Freebird fegt über alles hinweg.

BLACK DIAMOND

Link

Gefahrene Länge:	180 cm | ∅ R= 23,0 m
Taillierung:	133 | 105 | 117 mm
Gewicht:	3300 g
Preis:	650,00 Euro

Unser Eindruck:
Die Meinungen, über das 3D-Design gingen auseinander. Shape und Gewicht hingegen hinterlassen einen guten ersten Eindruck. Auf der Piste lässt er sich spielerisch drehen. Bei höherem Tempo kann auch der ein oder andere Carvingschwung durchgezogen werden. Im Powder überzeugt der gute Auftrieb. Schnelle Richtungswechsel sind super easy und machen richtig Spaß, zu schnell sollte es aber nicht werden. Fortgeschrittene Freetourer, die auch den Spaß auf der Piste suchen, kommen voll auf ihre Kosten.

BLIZZARD

Zero G

Gefahrene Länge:	185 cm | ∅ R= 27,0 m
Taillierung:	136 | 108 | 122 mm
Gewicht:	3500 g
Preis:	749,95 Euro

Unser Eindruck:
Das Design des Zero G sticht aus dem Testfeld deutlich hervor. Das Gewicht überzeugt. Auf der Piste läuft der Ski ruhig, stabil und macht was er soll. Auch bei etwas mehr Tempo verliert der Ski nicht an Stabilität. Im verspurten Schnee wirkt er souverän und ausgewogen. Im Tiefschnee fühlt der Ski sich genauso wohl. Von kleinen Radien im steilen Gelände bis High Speed Turns - mit dem Blizzard geht alles. Ein sehr harmonischer, gut abgestimmter Ski, der sich überall gut fahren läßt.

DPS

Tour Wailer 112 RP2

Gefahrene Länge:	184 cm | ∅ R= 16,0 m
Taillierung:	141 | 112 | 128 mm
Gewicht:	3100 g
Preis:	990,00 Euro

Unser Eindruck:
Cooles und schlichtes Design – das gefällt. Das Gewicht ist sehr gering. Auf der Piste läuft der Ski sehr ruhig und lässt sich problemlos drehen. Die Kante könnte besser greifen. Im Powder schwimmt er gut auf. Er lässt sich leicht steuern und bleibt in der Spur. Doch wenn es ruppiger oder schneller wird, bekommt der Ski Probleme. Aufstiegsorientierte Freetourer werden mit dem Leichtbau sehr gut zurecht kommen.

LINE

Sick Day Tourist

Gefahrene Länge:	186 cm | ∅ R= 18,7 m
Taillierung:	135 | 102 | 120 mm
Gewicht:	3240 g
Preis:	649,95 Euro

Unser Eindruck:
Die "durchsichtige" Optik gefällt den Testern. Durch die lange effektive Kante hält der Ski gut die Spur verliert aber daruch etwas an Wendigkeit. Das kommt dem Ski auch bei Spurem im Pow zu gute. Der Auftrieb im Powder kann sich sehen lassen. Durch das flache und schmale Tail fährt der Ski extrem ruhig seine Turns. Ein leichter Freetourer mit viel Laufruhe für alle, die nicht nur schnell oben sein wollen, sondern auch technische Abfahrten vor sich haben.

ATOMIC

Automatic 102

Gefahrene Länge:	186 cm | ∅ R= 22,0 m
Taillierung:	132 | 102 | 123 mm
Gewicht:	3700 g
Preis:	400,00 Euro

Unser Eindruck:
Das Design und der Shape überzeugte die Tester. Das Gewicht ist OK, und der Ski macht einen robusten Eindruck. Auf der Piste zieht der Atomic cool seine Linien durch den Schnee. Sehr spurtreu, auch bei hohem Tempo. Schwere Fahrer monierten im verspurten Gelände etwas seine Unruhe. Im Powder ist der Ski zu Hause. Locker und leicht lässt sich der Ski durch den Pow bewegen. Nur bei den weiten Schwüngen fehlt den (schweren) Testern ein wenig Performance und Laufruhe. Ein starker All Mountain Ski, der im Touring-Bereich seine Stärken am besten ausspielen kann.

DYNAFIT

Chugach 108

Gefahrene Länge:	181 cm | ∅ R= 22,0 m
Taillierung:	135 | 108 | 126 mm
Gewicht:	3900 g
Preis:	680,00 Euro

Unser Eindruck:
Früher waren Dynafit Ski vor allem ein: leicht! Das hat sich geändert: Shape und Design fanden alle Tester gut. Eine gute Performance liefert der Ski auf der Piste. Er ist agil, reagiert direkt und lässt sich sauber carven. Im verspurten Gelände punktet er mit Laufruhe und Spurtreue. Im Powder lässt er sich sehr leicht drehen und kann auch bei hohem Tempo die Spur sicher halten. Selbst Unebenheiten federt der Ski locker weg. Abfahrtorientierte Fahrer werden mit dem Ski in jedem Gelände ihre Freude haben. Leicht & gut. Guter Einstieg Dynafit!

FACTION

Agent 100

Gefahrene Länge:	179 cm | ∅ R= 20,0 m
Taillierung:	132 | 102 | 122 mm
Gewicht:	2960 g
Preis:	609,00 Euro

Unser Eindruck:
Der sehr leichte Ski mit traditioneller Shape gefällt den Testern, trotz grellem Design, gut. Auf der Piste ist ein bisschen Geduld gefragt, bevor der Ski auf die Kante kommt. Wird er jedoch auf die Kante gestellt, bleibt der Ski, auch bei höherem Tempo, laufruhig und stabil. Im Powder will der Ski gefahren werden. Spurtreue und Laufruhe zeichnen ihn aus, doch all zu wendig ist er nicht. Mit etwas Krafteinsatz kann jeder Fahrer den Ski bewegen.

MOVEMENT

Conquest

Gefahrene Länge:	185 cm | ∅ R= 20,0 m
Taillierung:	138 | 106 | 126 mm
Gewicht:	3250 g
Preis:	699,95 Euro

Unser Eindruck:
Der sehr leichte Ski konnte die Tester auch mit dem Design überzeugen. Auf der Piste kommt ein sicheres Gefühl auf. Er zieht super auf der Kante und bleibt dabei sehr ruhig. Im Powder wird es dann noch einfacher, den Ski zu drehen. Der Auftrieb ist absolut ok und vermittelt ein schönes Surffeeling. Nur bei ruppigem Gelände braucht es etwas Kraft, die Spur sauber zu halten. Freetourer, die nicht auf die Piste verzichten wollen, können sich auf den Movement verlassen.

KÄSTLE

Tour 107 (TX107) 105

Gefahrene Länge:	187 cm | ∅ R= 26,0 m
Taillierung:	135 | 107 | 124 mm
Gewicht:	3580 g
Preis:	649,00 Euro

Unser Eindruck:
Der leichte Touren-Powderski hat die typisch, edle Optik von Kästle. Auf der Piste läuft er recht ruhig. Die Kante greift gut und lange Radien machen richtig Laune. Im Powder fühlt er sich wohler. Der Auftrieb ist gut und der Ski macht was er soll. Wenn es jedoch etwas ruppiger wird, muss dem weichen Flex Tribut gezollt werden. Gemütliche Freerider, die gerne mal Hiken, werden nur bei High Speed Abstriche machen müssen.

G3

Boundary

Gefahrene Länge:	185 cm | ∅ R= *19,0 m
Taillierung:	129 | 100 | 117 mm
Gewicht:	*3220 g
Preis:	699,00 Euro

Unser Eindruck:
Der erste Eindruck zählt, da macht der G3 einiges her. Das leichte Gewicht und das edle Design gefällt den Testern. Die Kante zieht auf der Piste schön durch die Kurven und schreckt dabei auch nicht vor Speed zurück. Sehr wendig lässt er sich im Powder fahren, doch durch die Form leidet der Auftrieb. Aufstiegsorientierte Fahrer können sich auf einen guten Ski freuen.

* bei einer Länge von 171mm

SOUL SKIS
Turquise

Gefahrene Länge:	186 cm | ∅ R= 19,0 m
Taillierung:	137 | 100 | 122 mm
Gewicht:	3520 g
Preis:	800,00 Euro

Unser Eindruck:
Sehr schlichte, edle Optik, mit einer sehr ausgefallener Farbwahl. Der Ski fühlt sich relativ schwer an und macht einen robusten Eindruck. Auf der Piste überzeugt die sehr aggressive Kante, die auch bei hohem Tempo die Spur hält. Auch im Powder weiß der Ski zu überzeugen. Hier zieht die Kante den Ski durch den Tiefschnee. Hohe Schneeberge oder Unebenheiten bügelt der Soul-Ski glatt. Ein starker Ski für Fahrer, die auf Pistenperformance im Tiefschnee stehen.

STÖCKLI
Stormrider 95

Gefahrene Länge:	183 cm | ∅ R= 19,2 m
Taillierung:	131 | 95 | 120 mm
Gewicht:	3690 g
Preis:	899,00 Euro

Unser Eindruck:
Der Stöckli macht einen sehr coolen und robusten Eindruck. Er ist nicht der leichteste Ski. Auf der Piste macht der Ski eine gute Figur: Ausgewogen, harmonisch, aber trotzdem sportlich und spritzig! Besonders der Spaßfaktor wurde dabei herausgestellt. Abseits der präparierten Pisten punktet er durch Stabilität kommt aber durch seine nur 95mm beim "Surffeeling" etwas schlecht weg. Der Stöckli ist eher ein Ski für gute Skifahrer, die gerne schnell fahren. "Den Ski liebt man, oder nicht".

ABS
DER LAWINENAIRBAG

DEIN ÜBER-LEBEN
LIEGT UNS AM HERZEN

Doppelte Sicherheit
Das einzige System mit 2 Airbags

Tausendfach bewährt
Das System mit den meisten Überlebenden

Original Technologie
Das System mit 30 Jahren Erfahrung

MARKUS WASMEIER
Doppel-Olympiasieger

ARMADA
Kufo 108

Gefahrene Länge:	178 cm | ∅ R= 23 m
Taillierung:	136 | 108 | 126 mm
Gewicht:	3260 g
Preis:	599,95 Euro

Unser Eindruck:
Für einige Tester der schönste Ski im Testfeld! Gewicht und Habtik kamen auch gut an. Auf der Piste braucht es etwas Kraft um ihn präzise auf der Kante zu steuern. Mit hohem Tempo machen die langen Schwünge richtig Laune! Im Powder ist die Performance auch sehr stark. Der Auftrieb ist sehr gut und die 108mm fühlen sich nach deutlich mehr an. Bei spitzen Steuerbarkeit und super High Speed macht es richtig Spaß, die Bretter gehen zu lassen.

SCOTT
Cascade

Gefahrene Länge:	183 cm | ∅ R= *3D
Taillierung:	142 | 108 | 130 mm
Gewicht:	3300 g
Preis:	549,95 Euro

Unser Eindruck:
Das Design polarisiert. Das geringe Gewicht hingegen überzeugte alle. Auf der Piste macht der Ski nicht die beste Figur: gewöhnungsbedürftiges Fahrverhalten und die späte Schwungeinleitung wurden bemängelt. Im Pow sieht es besser aus. Auch wenn der Ski gefahren werden will, ist er sehr wendig. Der sehr leichte Ski ist kein Ski für jedermann,doch wer damit klar kommt, der wird sein Fan.

*20,0 | oo | 18,0 m

SALOMON
Q 105

Gefahrene Länge:	181 cm | ∅ R= 23,3 m
Taillierung:	133 | 105 | 125 mm
Gewicht:	4040 g
Preis:	529,00 Euro

Unser Eindruck:
Optik und Design passen, das Gewicht liegt im obern Bereich der Testriege. Auf der Piste dreht der Ski gut, und er vermittelt ein sicheres Fahrgefühl. Allein der Kantengriff könnte besser sein. Der Auftrieb im Tiefschnee lässt den Salomon schön aufschwimmen. Er hält sauber die Spur und schreckt auch nicht vor Geschwindigkeit zurück. Wer einen zuverlässigen und ausgewogenen All Mountain Ski sucht, ist hier genau richtig.

SWAY
Unleshed

Gefahrene Länge:	181 cm | ∅ R= 20,0 m
Taillierung:	122 | 95 | 111 mm
Gewicht:	2900 g
Preis:	1299,00 Euro

Unser Eindruck:
Sway hat mit dem Unleshed einen schönen Ski gebaut, der auch beim Gewicht überzeugen kann. Auf der Piste kann man den Ski schön fahren. Er lässt sich leicht drehen, aber die Kante greift meist nicht ideal. Im Powder fühlt er sich zu Hause. Sehr wendig und doch spurtreu surft er ins Tal. Ein guter Allrounder, der für ambitionierte Tourengeher ausgelegt ist und die bei der Abfahrt nicht auf Performance verzichten wollen.

SURFACE
Analog

Gefahrene Länge:	186 cm | ∅ R= 19,5 m
Taillierung:	140 | 100 | 126 mm
Gewicht:	3990 g
Preis:	569,00 Euro

Unser Eindruck:
Cooles Design mit ungewöhnlichem Shape. Das Gewicht ist in Ordnung. Auf der Piste erinnert der Ski schon fast an einen Race Carver. Sehr sportliches Fahrverhalten und die lange Kante garantieren hohen Fahrspaß. Im Tiefschnee lässt sich der Ski einfach steuern. Nur beim Auftrieb fehlt es dem Analog etwas an Biss. Ein starker Ski für sportliche Fahrer, die einen hohen Pistenanteil bevorzugen.

4 FRNT
RAVEN

Gefahrene Länge:	190 cm | ∅ R= 30,0 m
Taillierung:	122 | 102 | 113 mm
Gewicht:	4200 g
Preis:	839,00 Euro

Unser Eindruck:
Die schöne Holzoptik und der Shape lassen den Ski hochwertig aussehen. Auf der Piste sind, durch die kurze Kante, Big Turns eher schwer zu fahren. Anders bei kleinen Radien, hier ist der Ski erstaunlich agil. Im Tiefschnee kann den Raven nichts aus der Ruhe bringen. Er verschneidet nicht und bleibt spielerisch manövrierbar. Ein guter All Mountain Ski, der seine Stärken im Gelände voll ausspielen kann.

WHITE DOT
Ranger Carbon

Gefahrene Länge:	185 cm | ∅ R= 27,0 m
Taillierung:	128 | 98 | 108 mm
Gewicht:	3980 g
Preis:	989,00 Euro

Unser Eindruck:
Design und Gewicht passen. Auf der Piste greift die Kante sehr schön und vermittelt ein sicheres Fahrgefühl. Auch im Powder weiß der Ranger Carbon zu überzeugen. Sehr leicht kann der Ski gesteuert werden und macht genau das, wofür er ausgelegt ist. Durch sein leichtes Gewicht kann der Ski bei hohen Geschwindigkeiten nicht immer überzeugen. Freerider und Tourengänger, die einen treuen Begleiter suchen und am liebsten bei Powder fahren, machen bei dem Ranger keinen Fehler.

KAUNERTAL
GLETSCHER & FENDELS

Ein herzliches Dankeschön an die Kaunertaler Gletscherbahn, den Tourismusverband Tiroler Oberland und Kaunertal Tourismus für die nette Unterstützung bei unserem Skitest!

www.kaunertaler-gletscher.at
www.kaunertal.com

Fotos: Daniel Zangerl

TOURENABEND

Vom Hausbergparkplatz jeden **Dienstag und Donnerstag**
zwischen **17.00 und 22.00 Uhr**

Aufstieg ausschließlich über die präparierte Aufstiegsspur
Skiroute Standard-Tonihütte (Nr.3), Tourengehertunnel und unterer Skiweg

Abfahrt ausschließlich über mittleren Skiweg (Nr.13), Kreuzwankl-Umfahrung (Nr.9)
und Hornabfahrt (Nr.2), außer diese ist gesperrt.

Drehmöser 9

.1600.
Kreuz
ALM

Kreuzeckhaus

RIDER PROFILE

ALEX HOFFMANN

Alter:	30
Homespot:	Innsbruck
Sponsoren:	Ortovox, Obergurgl-Hochgurgl, Alpina, SP-United, SP-Gadgets,
Erfolge:	1st 4*FWQ Andorra 2012 1st 4* FWQ Obergurgl 2014 1st 4*FWQ Röldal 2015 7th FWT Andorra 2015

„Des müsst's daheim aber nit erzähln was ma gmacht haben"

„Mir hat mein Vater mit 2,5 Jahren das Skifahren beigebracht und laut seinen Aussagen war ich auch von Anfang an total begeistert davon." Skirennen ist Alex aber nie gefahren, dafür hat sie - seinen Bruder Johannes und ihn – ihr Vater schon früh mit ins Gelände genommen. „Wir sind dadurch schon sehr früh im Pulver gewedelt und „steile" Rinnen gefahren. Ich kann mich erinnern, dass er uns des Öfteren nach einem Skitag gesagt hat, „des müssts daheim aber nit erzähln was ma gmacht haben". Mit 11 oder 12 hat er dann seine erste Tourenausrüstung bekommen und dadurch seine ersten Erfahrungen im „richtigen" Backcountry gesammelt. „Mit 14 habe ich dann, etwas gegen den Willen meines Vaters, mit dem Snowboarden angefangen." Seiner Mutter war´s egal, solang er nur einen Snowboardkurs besucht. „Am Ende des dritten Tags des Kurses hat mein Lehrer die anderen Kursteilnehmer mit der Gondel ins Tal geschickt und mich strahlend angeschaut und gesagt „Wir gehen jetzt powdern!" Es hat zwar noch nicht so richtig funktioniert, aber die Begeisterung fürs Freeriden wurde geweckt. Die Ski kamen in die Ecke und ab da war Alex's Fokus nur mehr aufs Snowboarden gelegt. „Nach und nach wuchs ich rein in die Innsbrucker Freerideszene." Eine der wichtigsten Begegnungen für Alex war die mit Max Zipser. „Wir waren beide absolut „powdergeil" und fixiert, möglichst jeden Tag neue Lines zu fahren. Ich habe extrem viel von ihm gelernt und wäre wohl heute nicht da wo ich bin ohne ihn." Da er auch vor dem Snowboarden schon viel am Bergsteigen und Klettern war, wollte er das auch mit dem Snowboarden verbinden. Max hatte auch eine kleine Kletterkarriere hinter sich und „trug ebenso die alpine Motivation in sich", sodass sie zusammen viele alpine Snowboardtouren machten und die Ziele immer steiler und alpiner wurden. 2004 begann Alex dann mit dem Contest-Fahren. Leider waren die zu der Zeit meist nur für geladene Fahrer. Er musste sich also erst einen Namen durch Inferno Rennen und Offpist-cross-Rennen machen. Nach einigen guten Platzierungen kamen die ersten Sponsoren und bald auch die ersten Big Mountain Contest Einladungen. „Als dann die Qualifier und die FWT aufkam, war ich vom ersten Bewerb an mit dabei. Mein großes Ziel FWT war geboren. Ich kam zwar oft knapp dran, hab den Sprung aber erst 2014/15 geschafft. Nach einer Saison in der FWT, mit der ich sehr unzufrieden war, bin ich heuer wieder auf der FWQ unterwegs." Klares Ziel: Zurück in die FWT!

Neben den Contests hat Alex zusammen mit Max einige gute Alpine Projekte, wie den Biancograt und die Hochferner Nordwand abhaken können. Parallel zu seiner Snowboardkarriere hat er sein Sportstudium beendet und arbeitet gerade auf seinen Abschluss in Molekularer Medizin hin und unterrichtet Teilnehmer der staatlichen Snowboard- und Skilehrerausbildung im Fach Biomechanik.

Im Sommer geht es so oft es geht zum Wellenreiten. „Da hab ich die gleiche Motivation wie dem Snowboarden. Und es bringt mich Sommer für Sommer an die schönsten Plätze der Welt bringt, wie Brasilien, Marokko, Indonesien oder Sri Lanka." Und dann hat er letztes Jahr auch noch mit dem Paragleiten angefangen. „Und des hab ich den Winter fast mehr gemacht als Snowboarden."

Portrait: Dominik Haas
Action: oben: Nina Schleifer
unten: Fabio Cracolici

RIDER PROFILE

JOHANNES „JOI“ HOFFMANN

Alter:	29
Homespot:	Patscherkofel
Info:	Seit 2007 Studium der Geographie, Selbständig mit Whiteroom Productions Film und Produktionsfirma.
Sponsoren:	Bavarian Alpine Manifest, Arcteryx, Alpina, Liebling, Daleboot,
Erfolge:	Kein einziger Contest Erfolg, dafür 7 Skifilme produziert und schon in 18 verschiedenen Ländern Ski gefahren.

„Der ranzige Joi ist jetzt auch so ein Styler“

Geboren und aufgewachsen ist Joi in Innsbruck. Skifahren hat er aber erst mit 4 Jahren anstatt mit in Österreich üblichen 3, oder sogar schon 2 Jahren gelernt. „Der kleine Johannes hat damals keine Lust gehabt und sich geweigert, früher Ski zu fahren.“ Ebenfalls sehr unüblich für eine Freeride-Karriere: Joi war niemals in einem Skikurs oder einem Rennkader. „Skifahren war für mich als Kind eher nebensächlich, deswegen hab ich dann mit 13 Jahren einen Snowboardkurs gemacht und das Snowboarden angefangen.“ Im Sommer darauf riss er sich aber beim Skateboard fahren das Band im Sprunggelenk, worauf ihm die Ärzte rieten, das Snowboarden wegen den weichen Schuhen lieber bleiben lassen sollte. Ski waren trotzdem kein Thema! Also begann er mit dem Big Foot zu fahren und hat das – sehr zum Ärger seines Vaters – auch eine komplette Saison lang durchgezogen. „Mein Vater wollte zu der Zeit mit uns das Skitouren gehen anfangen und schenkte mir und Alex zusammen einen Bindungseinsatz für die Pistenski zu Weihnachten.“ Aber auch das hat nichts bewirkt! „Mein Vater hatte eine sehr schwere Zeit mit mir, da ich Skifahren abseits der Piste gehasst habe und mich oft geweigert habe raus zu fahren, weil ichs einfach nicht kapiert habe, auf einer nicht präparierten Piste zu fahren.“

Zu dieser Zeit war er mit seiner „Computerspiel/Nerd-Karriere“ voll am Durchstarten: Täglich bis zu 10 Stunden vorm PC bzw. Supernintendo spielen - was sich aber heute sehr positiv auf das Fliegen mit der Kameradrohne auswirkt! „An einem unmotivierten Herbstsonntag bin ich damals zum Pitschmann David auf einen Supernintendo Nachmittag gegangen und bevor wir mit dem Spielen loslegten, zeigte er mir noch seinen neuen ULTRA FETTEN Freeride Ski- eine Big Stix 84 - mit enormen 84mm unter der Bindung.“ Das weckte mal die erste Neugierde bei Joi. Dann hat er sich erst mal – ganz Computer-Nerd - über eine Download Plattform den Film SKI MOVIE von MSP runtergeladen. „Das dauerte damals zwei Wochen zum Runterladen. Aber durch den Film kam bei mir dann die unendliche Motivation, auch Skifahren im Tiefschnee zu lernen.“ Anfangs noch mit einem 165cm Atomic Pisten Ski mit gefühlten 50mm unter der Bindung, bis er sich nach einem Sommer-Ferienjob endlich auch einen Big Stix 84 leisten konnte. „Ich musste damals den Ski bei einem Geschäft bestellen und drei Wochen auf die Lieferung warten. Ich nervte den Ladenbesitzer 2,5 Wochen lang mit täglichen Anrufen, bis ich die fetteste Freeride Latte endlich in meinen Händen halten konnte.“ Da er sein weniges Geld damals immer nur in Ski investierte und nie in neues Gewand, wollten schon einige Leute nicht mehr mit ihm im Lift fahren bzw. in der Gondel fahren. „Der Geruch war wohl etwas penetrant damals.“ Aber kaum hatte er mit 22 Jahren seinen ersten richtigen Kleidungssponsor Arcteryx bekommen, wurde er wieder nur gehänselt: „Der ranzige Joi ist jetzt auch so ein Styler sei. So oder so, man kanns den Leuten eh nicht recht machen...“

„Zur gleichen Zeit fing ich an, mich für Kameras und Filmen zu interessieren. Ich kaufte mir eine MiniDV Kamera und filmte alles Mögliche und Schnitt es irgendwie zusammen.“ Dann kam der „Upgrade“ auf eine 50 € HD Kamera von Hofer (Aldi). „Ich „produzierte“ mit Dani Regensburger eine Saison lang BurgerTV: Eine Webepisode, wo es nur um Skifahr Blödeleien geht. Es folgten dann kleinere Aufträge und ein eigener Skipart im damalig größten Skifilmproduzenten Aestivation „Lifelong“, wo ich eher mäßig mit dem Ergebnis zufrieden war. Ich wusste, da geht noch viel mehr.“ Er beschloss, zusammen mit Dani einen eigenen Skifilm zu machen und möglichst viele Pros rund um Innsbruck dazu zu animieren, mitzumachen: Time – for the Whiteroom entstand.

„Gleichzeit war ich auch noch auf einigen Freeride-Contest unterwegs. Hab mir das 3 Jahre lang gegeben, bis ich in Nendaz sehr offensichtlich von den Judges um meinen Startplatz im Finale gebracht wurde. Da fing ich das erste Mal zu überlegen an, warum ich es mir überhaupt antun soll sehr weit weg zu fahren, um dabei sehr viel Geld auszugeben, um bei beschissenen Bedingungen einen Hang hinunter zu stürzen und anschließend frustriert wieder nach Hause zu fahren.“ Seit dem konzentriert er sich mehr auf das Filmen und das Reisen. „Mittlerweile konnte ich mit Ski fünf Kontinente entdecken und mit meiner Firma Whiteroom Productions sieben Skifilme produzieren.

Derzeit sind neben mir noch Simon Platzer und Jakob Schweighofer in der Firma am werken und wir konzentrieren uns neben den Skifilmen auf Auftragsproduktionen abseits vom Sport, also Werbungen und Imagefilme“. Neben dem Job sollte es dann auch dieses Jahr hoffentlich mit dem Masterabschluss in Geographie klappen.

„Pläne für die Saison schwirren schon ein paar in meinem Kopf herum: Mitte Januar für einen kurzen Trip mit Arcteryx nach Norwegen, im Februar wollen wir nochmal die alte Truppe zusammentrommeln, um einen exotischeren Skitrip zu machen und zwischen drin werde ich noch ordentlich die neue Pindung von B.A.M. testen!“

Portrait & Action oben: Jakob Schweighofer
Action: rechts: Mitch Tölderer

Kashmir

Mario Gattinger · Bernhard Braun · Felix Gattinger · Julian Zenzmaier

★ Unerwartete Erfahrungen im Himalaya ★

In den letzten Wochen vor unserer Abreise dachten wir, dass unsere Reise nach Kaschmir abgesagt werden muss, da es hier wieder zu Ausschreitungen zwischen den indischen und pakistanischen Militärs gekommen ist. Die Situation hat sich jedoch wieder beruhigt und wir konnten unsere Reise schlussendlich doch antreten.

Der Anflug auf Srinagar war spektakulär. Man konnte unzählige Berggipfel des Himalayas von oben betrachten, wie den Nanga Parbat, der mit seinen 8.125 Metern alles überragt. Für uns ein sehr ungewohntes, aber auch aufregendes Gefühl zu wissen, dass wir uns in diesen riesigen Bergen für den nächsten Monat bewegen werden. Srinagar liegt am Dal-See. Einem See, der im Frühjahr von Regenfällen und im Herbst von den Schmelzwassern des Himalayas gespeist wird.

Im September 2014 herrschten hier sehr starke Regenfälle, die in einer Jahrhundertflut die komplette Stadt zerstörte und die ohnehin schon sehr arme Bevölkerung vor eine eigentlich kaum bewältigbare Aufgabe stellte. In Srinagar angekommen, bemerkten wir schon am Flughafen die gewaltigen Nachwirkungen der Flut. Auf dem Weg nach Gulmarg, das Bergdorf in dem wir den Großteil unserer Zeit verbrachten, fuhren wir durch die Stadt Srinagar, wo wir viele Menschen beim Wiederaufbau der Stadt sehen konnten. Auch „Lebensmittelgeschäfte" stellten teilweise auf den Verkauf von Baumaterial wie Nägel, Holz und Werkzeug um. Abdul, ein Einheimischer, den wir in Srinagar kennenlernten, erzählte uns, dass viele Menschen in Srinagar glauben, die Flut sei eine Strafe Gottes, da sie in der Vergangenheit wenig gute Dinge getan und somit schlechtes Karma gesammelt haben. Nun spürt man ein Umdenken in der Gesellschaft und eine Stimmung des Zusammenhalts und der Hoffnung unter den Menschen.

"Man spürt Zusammenhalt und Hoffnung unter den Menschen"

Kaschmir klingt für viele Leute mysteriös und abenteuerlich. Weder das Internet, noch ein Reiseführer verrät einem die ganze Wahrheit über diesen speziellen Ort. Der Himalaya ist bekannt für seinen extrem trockenen und leichten „Curry-Pulverschnee". In Kombination mit den baumlosen, alpinen Zonen im oberen Bereich und den nahezu im Slalom-Kurs gewachsenen Bäumen im unteren Bereich, bietet dieser Schnee eine der besten Skierfahrungen weltweit. Doch in diesem Winter haben sich die Wetterbedingungen gegen die Jungs von FreeRidersLife gestellt. Wir hatten mit wenig Niederschlag, warmen Temperaturen, hoher Lawinengefahr und schlechtem Wetter im alpinen Gelände zu kämpfen.

In den ersten Tagen lagen die Temperaturen unter dem Gefrierpunkt und der Schnee in Gulmarg (2.700 Höhenmeter) war noch gut genug, um Spaß auf den Skiern zu haben. Da jedoch die Lawinensituation nicht zuließ, das alpine Gelände in Angriff zu nehmen, verbrachten wir die erste Woche gemeinsam mit den Mountainguides von Kashmir-Heliski in den Wäldern rund um Gulmarg. Gulmarg liegt am Ende einer Serpentinenstraße, die von Srinagar über 1.000 Höhenmeter durch dichtbewachsene Wälder führt. Zwischen diesen Serpentinen konnten wir einfach mit den Ski den Currypowder befahren, danach ins Auto steigen und uns wieder den Berg nach oben bringen lassen. Die Wälder von Gulmarg reichen teilweise bis auf ca. 4.000 Höhenmeter. Auf dieser Höhe findet man dichte Birkenwälder, die über eine Gondel von Gulmarg bzw. mit Tourenski erreichbar sind.

Aufgrund der Vorfälle zwischen Pakistan und Indien sind auch am Grenzgebirge zu Pakistan indische Militärs stationiert, um die sogenannte „Line of Control" zu bewachen. Daher hatten wir teilweise Probleme, unsere Ziele am Berg zu erreichen. Die strengen Militärkontrollen brachten bis zu 1,5 Stunden Verzögerung mit sich und das auf knapp 4500 m Höhe.

„Kultur, Cricket und Nächte im Hausboot“

Nichts desto trotz ließen wir uns in den ersten Wochen unseres Aufenthalts in Kaschmir den Spaß nicht nehmen und fanden schlussendlich immer wieder sehr gute Bedingungen vor.

Nach einer aufstiegsreichen Woche mit den Tourenski wurde das Wetter eher bescheiden. Es folgten 10 lange Tage des Wartens auf bessere Bedingungen am Berg. Die Lawinensituation verschlechterte sich aufgrund der warmen Temperaturen von -1° bis +2° drastisch. Spontan ausgelöste Lawinen verursachten im oberen Bereich des Mount Apharwat Abrisskanten von bis zu vier Metern Höhe und 300 Metern Länge. Unvorstellbar, wie die Naturgewalten in so großen Höhen (4.600 Höhenmetern) ihr Werk ohne Rücksicht auf Verluste vollbringen. Das letzte Wort hat in solchen Fällen immer der Berg.

Um uns während dem Warten ein wenig zu entspannen, machten wir uns auf den Weg nach Srinagar. Dort stand für uns eine Unterkunft der besonderen Art bereit: Eines der über 1.000 Hausboote am Dal See. An so einem Ort zu übernachten gehört zu den Dingen im Leben, die man nicht vergisst.

Gleich am nächsten morgen machten wir uns auf den Weg, um das Stadtzentrum zu erkunden. Riesige Straßenmärkte, Lärm und Stau so weit das Auge reicht. Nach ein paar Minuten Fußmarsch machten wir halt, da wir von ein paar Einheimischen in unserem Alter angesprochen wurden. Sie wollten wissen, was wir denn hier machen und woher wir kommen. Nach wenigen Minuten wurden wir eingeladen, ihnen in den Park zu folgen und Cricket zu spielen. Wie es sich für gute Mitteleuropäer gehört, hatten wir natürlich keine Ahnung von dem Spiel und so versuchten unsere neuen Freunde uns das Spiel in teils indisch und teils gebrochenem englisch zu erklären. Wirklich eine Ahnung hatten wir danach jedoch auch nicht, und so beschlossen wir, uns das Ganze erst einmal anzusehen. Was uns am meisten beeindruckte war, wie durchmischt die Altersgruppen waren. Kinder spielten mit jungen Erwachsenen und alle waren voller Enthusiasmus dabei.

Da bei einer Reise in ein fremdes Land mit einer so konträren Lebensart das Kennenlernen der Kultur nicht zu kurz kommen darf, besuchten wir natürlich auch die Innenstadt von Srinagar. Für die Bewohner ist es sehr ungewöhnlich, Menschen aus dem Westen zu sehen und so streiften uns immer wieder die neugierigen Blicke der Einwohner. Auch dass wir einfach angesprochen wurden, passierte nicht selten. Kinder, aber auch Erwachsene beim Cricket spielen: Ein ungewöhnliches Bild,

das uns ein wenig an unsere Kindheit erinnerte. Das freie Treiben der von Generationen im Park und Natur und zwischendurch mal eine Ziege, die sich ins Geschehen mit einmischte.

Nach vier Tagen in Srinagar und sechs Tage des Wartens in Gulmarg wurde das Wetter wieder besser und die Chancen, dass wir mit dem Helikopter in die alpine Zone fliegen konnten, stiegen. Vier Tage vor unserer Abreise erhielten wir den lang ersehnten Anruf mit der Nachricht, dass die Bedingungen für das Helifliegen am nächsten Tag gut sein würden. Um 6:00 morgens begaben wir uns also zur Helibase. Und ab gings!

Das Gelände, das wir in dieser Zone auf 5.500 Höhenmeter vorfanden, war atemberaubend: wahnsinnig große und hohe Berge und Abfahrten, die länger nicht sein konnten. Die Dimensionen waren riesig – gefühlte zehn Mal größer als zu Hause in Österreich.

Die Lawinensituation war immer noch alles andere als safe, wir fanden jedoch guten Schnee in den richtigen Expositionen und unser langes Warten wurde zum Schluss belohnt.

Am Ende des Tages waren sich die Jungs einig, dies war einer der besten Skitage, den sie je erlebt hatten! Die wurde in unserer Unterkunft, wo Urlaubende und Abenteurer aus aller Welt fast täglich zusammenkamen, ausgiebig gefeiert.

INFOBOX:

Airline:
Etihad Airways

Anreise: Von München - Abu Dabi - Neu Delhi - Srinagar - Gulmarg (insegesamte Reisezeit: 43 Stunden)

Währung: Indische Rupi

Sprache: Kashmiri 54%, Dogri 21,9%, Hindi 18,6 %, Panjabi 1,9%, Andere 3,6%

Reiseveranstalter: Selbstorganisiert
Kosten:
Für eine normale Urlaubsreise für zwei Wochen (Flug, Unterkunft Sonstiges) ca. € 2500,- mit Helistunden siehe Packageangebote auf Kashmirheliski.

Heliunternehmen: Kashmir Heliski

FreeRidersLife eine junge Filmproduktion aus Innsbruck www.freeriderslife.com. Das Indien Projekt gibt es im Film Triangle zu sehen welcher auf nationalen und internationalen Filmfestivals gezeigt wurde. Diese wird im Frühling gratis auch im Internet veröffentlicht.

Presented by: Alpina Sports, Helvetia Versicherung,
Supported by: Rossignol, Julbo, Roeckl Sports, Liberty Skis, Tobe Outerwear, Physio 1.0, Good Boards

MALOJA SOMMER 2016 „ROCK & ROLL – THE TIMES ARE CHANGING“

Rock 'n' Roll. Er kam wie ein kleiner Urknall. Und brachte die Zeit des Umbruchs. Der jungen Wilden. Der eigenen Wege. Die Zeit der Lebenslust. Graham Nash sagte dazu: „Rock 'n' Roll ist hauptsächlich eine Einstellung. Eine Einstellung zum Leben selbst, das sich gegen den Status Quo (...) stellt.“

Und wir merken: Wir haben wieder so einen Moment, in dem sich etwas verändert.

So manche Entwicklung in der Outdoorwelt muss kritisch hinterfragt und ein neues Bewusstsein geschaffen werden. Wir glauben, dass viel Positives in dieser Bewegung steckt und wir werden auch in Zukunft unseren Teil dazu beitragen, damit sich dieser Trend fortsetzt.

Neue Wege gehen, Freude an der Bewegung, Leichtigkeit:
LET´S ROCK & ROLL.

www.maloja.de

maloja

FREERIDE MAP

ENGELBERG

Kooperation mit www.freeride-map.com

Wendenlücke

Foto: PRAPIO

So wie nach der Legende Engelsstimmen im 12. Jahrhundert die Mönche zum Namen Engelberg inspirierten, hatten göttliche Mächte bestimmt auch bei der Schöpfung der faszinierenden Berge ihre Finger mit im Spiel.

Nicht ganz so lange wie die Klostergründung, aber immerhin über 100 Jahre ist es her, seit die ersten Freerider am Titlis ihre Spuren in den Schnee zeichneten. Es war am 21. Januar 1903, als den beiden Einheimischen Willy Amrhein und Josef Kuster zum ersten Mal die Besteigung des Engelberger Hausbergs mit Ski gelang. Und dies ohne Felle! Die einfach zugänglichen Freeride-Abfahrten vom Titlis über den Gletscher oder über das Laub sind heutzutage längst Klassiker des Variantenskifahrens und gehören mittlerweile zu Engelberg wie das Amen zum Kloster unten im Tal. Es gilt also, diese Routen – natürlich unter Berücksichtigung der Lawinengefahr – möglichst rasch unter die Latten zu nehmen. Geheimtipps sind sie nämlich schon lange nicht mehr und entsprechend schnell ist der frische Schnee verspurt. Mit Fellen oder Schneeschuhen ausgerüstet, lassen sich aber auch die imposanten Nordhänge zwischen dem Reissend Nollen und den Wendenstöcken westlich des Titlis erkunden. Vor dem Aufstieg zur Wendenlücke empfiehlt es sich, die riesigen Nordhänge am Wandfuss der Wendenstöcke gut zu studieren und sich eine Abfahrtsroute durch das felsige Gelände zu suchen. Das ganze Gebiet ist vom Sessellift Engstlensee-Jochpass aus sehr gut einsehbar – im Hang selbst fehlt einem hingegen die Übersicht. Die Aufstiegsroute führt zu Beginn durch coupiertes Gelände, anschließend über die sanfte Steigung des Jochgletschers hinauf zur Wendenlücke. Spätestens ganz oben beim Felsturm scheint der Rummel des Skigebietes weit weg und vergessen. Zu schön ist der weite Blick nach Süden über die Gletscher und Gipfel am Susten. Nach dem Jochgletscher führt die Abfahrt durch etwas steileres Gelände. In der Gegend um Bockfed ist das Gelände von felsigen Stufen durchzogen und die weitere Route ist daher sorgfältig zu wählen. Vom Ufer des Engstlensee erreicht man schliesslich schnell wieder die Sesselbahn zum Jochpass.

Text: Jürg Buschor

Strecke Talstation Engelberg (1004 m) – Gondel- und Sesselbahn via Trübsee und Jochpass zum Jochstock (2564 m) – um den Jochstock herum und Abfahrt durch das Couloir – Traverse zu P.2360 – Aufstieg über den Jochgletscher zum Felsturm bei P.2776 – Abfahrt über den Jochgletscher – westlich P.2517 Richtung Bockfed (Achtung Felsbänder) – Engstlensee – Aufstieg zur Talstation der Sesselbahn (1930 m)

Talort Engelberg (1004 m)
Engelberg-Titlis Tourismus, www.engelberg.ch

Anreise ÖV: SBB bis Luzern, Zentralbahn bis Engelberg.
Privater Verkehr: Autobahn bis Stans, Kantonsstraße nach Engelberg

Alpinschulen/ Bergführer Bergführerbüro Engelberg
www.bergfuehrer-engelberg.ch
Rock & Powder GmbH
www.rockandpowder.ch

Diverses Vor dem Aufstieg unbedingt eine sichere Abfahrtsroute durch das unübersichtliche, mit Felsbändern durchzogene Gelände suchen!

Die Freeride Map Samnaun/Ischgl Select ist auch erhältlich für die Scout App. App & Karte sind erhältlich unter: www.outdoormediashop.com

Schwierigkeitsgrade

Die farblich gekennzeichneten Freeride-Korridore zeigen die Bereiche, welche befahren werden können.
Sie sind in zwei Schwierigkeitsstufen dargestellt:

Die Klassierung der Sektoren basiert ausschließlich auf den Anforderungen an die Fahrtechnik. Die Routenwahl muss zwingend den herrschenden Schneebedingungen und der aktuellen Lawinensituation angepasst werden!

Blau – fahrtechnisch einfaches Gelände.

Gelb – fortgeschrittenes bis hohes fahrtechnisches Können erforderlich.

Rot – sehr schwieriges bis extremes Gelände.
Teilweise ausgesetzt – nur Könnern vorbehalten.

Extremes Gelände. Bei Sturz Lebensgefahr!

Wildschutzgebiet – Freeriding verboten!

Aufstieg

! Erhöhte Vorsicht / !! Lawineneinzugsgebiet

Gebiet | Talort:	Engelbergertal
Skigebiet:	Engelberg / Titlis
Höhendifferenz:	Aufstieg 470 m, Abfahrt 1120 m
Exposition:	Aufstieg N/NW, Abfahrt N/NW
Karten:	Freeride Map Engelberg, 1:25 000, ISBN 978-3-9523489-7-0 *www.freeride-map.com*
Tageskarte:	Tageskarte Erwachsene CHF 62,-

Weitere Freeride Maps / Other Freeride Maps

Einen aktuellen Überblick und einen Blattschnitt aller erhältlichen Freeride Maps erhältst du unter **www.freeride-map.com** oder indem du den QR-Code scannst.

Bestellungen und Informationen über Freeride Maps Österreich, Deutschland, Schweiz, Frankreich und Italien unter **www.freeride-map.com**

HOMESPOT

FELIX WIEMERS

PITZTAL

Foto. Patrick Johall

Foto. Patrick Johall

Foto. Patrick Johall

Jedes Jahr zieht es mich im Winter wieder ins Pitztal – und das nicht ohne Grund. Die Gegend besticht mit einem besonderen Charme und einer Ruhe, die in vielen Wintersportorten ihresgleichen sucht. Familiäres Ambiente sowie perfekte Bedingungen zum Powdern sorgen für ein Rundumpaket, das seines Gleichen sucht. Nicht umsonst hat sich das Tal besonders unter aktiven Urlaubern einen Namen gemacht. Neben zahlreichen Möglichkeiten für den begeisterten Tourengeher sind die Varianten und auch Freerideruns mit kurzen Aufstiegen sehr gut zu erreichen. Außerdem findet sich auch länger nach dem letzten Schneefall noch weiches Geläuf, das es zu befahren gilt.

Die Saison startet im Pitztal bereits im Herbst. Die hohen Lagen der Hänge ergeben ein Gletscherskigebiet, welches mit abwechslungsreichen Pistenkilometern aufwartet. Mit 3440 Metern ist man am Dach Tirols. Und wenn es dann noch die ersten powderverdächtigen Neuschneemengen gibt, sind neben den Pisten ein paar Schwünge im weißen Gold zu finden. Doch Vorsicht: Vor allem wenn wenig Schnee ist, dann sind die Spalten nicht zu unterschätzen. Abhilfe gibt es beim Freeridecenter Pitztal, wo es erfahrene Guides gibt, die aus der Region kommen und für den Spaßfaktor garantieren. Fakt ist in jedem Fall, dass sich hier sehr gut auf die Saison vorbereitet werden kann – ob auf oder knapp neben der Piste. Und dabei ist es im Pitztal im Herbst vom Betrieb her sehr angenehm. Während sich im Stubaital die Schneesüchtigen auf den Füßen stehen, kann im Pitztal gemütlich über die Piste flaniert werden, ohne dass die Angst vor groben Zusammenstößen stetig mitfährt. Und als absoluter Tipp ist bei geeigneten Wetterlagen im Herbst die Tour auf die Wildspitz zu empfehlen. Mit etwas Fitness und dem richtigen Guide nehmt ihr ein unvergessliches Erlebnis mit nach Hause. Die Wildspitz ist der höchste Berg Tirols und unter Tourengehern kein Geheimtipp mehr – und das hat seinen Grund: Ein atemberaubender Blick ist am Gipfel bei gutem Wetter garantiert.

Doch was passiert im Winter am Gletscher? Hier oben ist es stets kalt und der Schnee bleibt daher lange fluffig. Wenig Leute tummeln sich am Berg und sehr viele Varianten, die mit kurzen Aufstiegen zu erreichen sind, warten darauf, erobert zu werden. Hier kann ein Freeridetag vom feinsten abgehakt werden. Schon im Skigebiet an den Sesseln, Gondeln und Schleppern auf dem Plateau sind viele interessante Varianten für die Lauffaulen möglich. Der kurze Anstieg zum Mittagskogel gehört natürlich zu den Klassikern, die jeder gemacht haben sollte, der sich der Fahrt mit der Kultbahn hoch auf das Gletscherplateau gönnt. Die lange Abfahrt bis nach Mandarfen an der Talstation ist einer der besten Runs in den Alpen. Abwechslungsreiches Terrain mit vielen Mög-

Foto. Patrick Johall

lichkeiten ermöglicht frische Turns bis zum Abwinken. Und wer den Run in einem durchbrettern will, der sollte die Schenkel im Sommer in Schuss gebracht haben. Beim Pitztal Wildface kann sich dann mit anderen Ausdauerbolzen gemessen werden. Eben diesen Run gilt es nämlich auf Zeit ins Ziel zu bringen. Inzwischen ist dieser Event auch als Freeride World Tour Qualifier angesetzt und durch einen starken Medienoutput, lässige Preise sowie ein starkes Fahrerfeld ist dieser Contest eine feste Größe im Freeride Eventkalender. Wer will kann sich der Konkurrenz stellen, muss aber die Qualifikation im Riffelseegebiet überstehen, um auf den Finalhang vom Mittagskogel zu dürfen. Wer es etwas gemütlicher angehen will, der sollte sich die Variante durchs Taschachtal ins Auge fassen. Die Abfahrt ist eher locker zu bewältigen, doch der Blick auf die massiven Gletscher ist ein absoluter Hingucker!

Direkt mit dem Gletscher verbunden ist das Gebiet am Riffelsee, welches neben interessanten Pisten auch einiges bietet, was das Freerideherz begehrt. Die Varianten zur Talstation in Mandarfen sind teilweise wirklich steil und bieten jede Menge Potential für Adrenalin. Jedoch sollte hier die Lawinensituation auch im Auge behalten werden. Allerdings ist mein persönlicher Favorit die Abfahrt vom Grubenkopf. Aus dem Sessel raus und nach links abgebogen hat man ein unfassbares Gelände vor sich, welches ohne Fußmarsch zu erreichen ist. Am Fuße traversiert man locker zurück ins Skigebiet und kann in der Pitztaler Skihütte gemütlich den Tag ausklingen lassen. Im Pitztal kann definitiv davon gesprochen werden, dass die Saison brutal ausgenutzt wird. Denn wenn einige Skigebiete zusperren, dann sind hier viele interessante Touren möglich und es ist nicht selten, dass Ende April noch ein sehr guter Powdertag ansteht, den es nicht zu versäumen gilt. Wer sich von der ganzen Action im Tal auch mal erholen möchte, der sollte mal im Café 3440 vorbeischauen. Am höchsten Punkt des Skigebiets gibt es hier Speis und Trank bei atemberaubenden Blick und allerfeinsten Ambiente. Und zum Tagesabschluss in Mandarfen am Schirm noch ein gemütliches Radler gegen den Durst runtergeschüttet und das Skifahrerherz ist happy, bevor es zurück ins Hotel geht. Beste Lage im Tal zu wohnen ist meiner Meinung nach Mandarfen, da dann fußläufig die Bahn zu erreichen ist. Wer im Pitztal nicht auf seine Kosten kommt, dem ist wohl nicht zu helfen. Hier ist wirklich alles geboten.

Wenn ihr euch das Tal mal genauer ansehen wollt, dann checkt bei unserem Freeridecamp vom 7. bis 11. April. **www.h2o-tours.com/index.php/freerideprocamp**

HOMESPOT

FELIX WIEMERS

PITZTAL

INFO BOX

ANREISE & LAGE: *www.pitztal.com/de/unterkuenfte/anreise*

- ab München: 190km
- ab Salzburg: 280km
- ab Zürich: 270km

EINWOHNER:

- ca. 7590 (Arzl 3055/ Wenns 2020/Jerzens 1015/St. Leonhard 1500)
- Gästebetten gesamt: ca. 8.100

SKIGEBIETE:

- Hochzeiger Bergbahnen: 40 Pistenkilometer und 14 Pisten
- Pitztaler Gletscher: 22,2 Pistenkilometer und 15 Pisten
- Rifflsee Bergbahnen: 18,4 Pistenkilometer und 14 Pisten

SAISON:

18.09.15 – 29.05.2016

PREISE:

- Hochzeiger Bergbahnen, Tageskarte 42 EUR
- Pitztaler Gletscher und Rifflsee, Tageskarte 46 EUR
- Saisonkarte Top 4 (gültig am Kaunertaler Gletscher, Fendels, Pitztaler Gletscher und Rifflsee) 525 EUR

SKISCHULEN & OUTDOORPROFIS

Schneesportschule Hochzeiger – Pitztal
www.skischule-hochzeiger.com

CLUB ALPIN PITZTAL *www.skischule-pitztal.at*

BERGFÜHRERBÜRO PITZTAL *www.bergfuehrerbuero-pitztal.at*

ALPIN- & FREERIDEAKADEMIE I FREERIDESCHULE UND SHOP
www.raphaeleiter.com

ALPINE ADVENTURE *www.alpine-adventure.at*

MICHAEL WALSER, STAATLICH GEPRÜFTER BERG- & SKIFÜHRER
www.bergfuehrer-pitztal.com

www.hochzeiger.com/de/skigebiet-pitztal.html
www.pitztaler-gletscher.at/de
www.pitztaler-gletscher.at/de
www.pitztal.com

LORRAINE HUBER

Freeride World Tour Vorbereitungen

von Lorraine Huber

Fotos: FREERIDEWORLDTOUR.COM / Mia Knoll

Fotos: FREERIDEWORLDTOUR.COM / Carlier

Fotos: FREERIDEWORLDTOUR.COM / Thaler

Am 20. Januar reisen die weltbesten Wettkampf-Athleten im Freerideport nach Andorra für den ersten Stopp der FWT 2016. Während unsere amerikanischen Kollegen schon länger gute Trainingsbedingungen vorfanden, ließ der große Schnee in den Alpen bekanntlich auf sich warten. Soziale Medien waren voll von Beschwerden über den Schneemangel. Während dessen, fuhren FWT-Fahrer Stefan Häusl und ich am Arlberg Ski, und zwar sehr gut Ski. Seit der Eröffnung der Skilifte am Arlberg am 5. Dezember, sind wir täglich im Gelände unterwegs. Bei ausreichender Höhe fanden wir gute Trainingsbedingungen vor. Schindler wurde das neue Zauberwort. Wir bekamen hochkarätigen Besuch von FWT-Freunden Samuel Anthamatten, Flo Orley und Arianna Tricomi, die kaum glauben konnten, wie winterlich es bei uns ist. Der Arlberg macht es möglich! Auf Grund der geographischen Lage, der Höhe und der genialen Geländeformen, können wir irgendwo am Arlberg immer ausreichend Schnee finden, um gut fahren zu können.

Während den letzten sechs Wochen konnte ich an meiner Fahrtechnik arbeiten und gute Fortschritte machen. Mein Material habe ich auch perfekt abgestimmt, seit diesen Winter fahre ich einen Skischuh mit härterem Flex und ich bin mit dem Resultat zufrieden. Mein Setup bei der FWT: Kästle BMX 105 HP (Version mit Titanalbegurtung) in 181 cm mit Tyrolia Attack Bindung, SCOTT G2 130 Powerfit Skischuh.

Ich fühle mich körperlich und mental sehr gut und freue mich auf den ersten Bewerb in Andorra. Nächste Woche geht's schon los, dann wird es wieder heißen Daumen drücken und live stream unter www.freerideworldtour.com schauen!

Sponsoren: Bergans of Norway, Lech Zürs, Kästle, Scott, Snowlife, Pieps, Olympiazentrum Vorarlberg www.lorrainehuber.com

SICHERHEIT, DIE PASST

ABS INSIDE

SERIE ONTOP
OnTop Lite ABS 26

ABS® LAWINENAIRBAG SYSTEM
DEUTER ALPINE BACK SYSTEM

nur 2450 g
mit Auslöseeinheit Carbon (gefüllt)

deuter

www.deuter.com

EQUIPMENT CHECK

AUFSTIEG LEICHT GEMACHT

Es ist früh im Jahr, der Schnee kommt und die Tourenski werden ausgepackt. Zum passenden Ski aus dem Test, fehlt nur noch das passende Fell. Viele verschiedene Firmen mit verschiedenen Ansätzen und Technologien tummeln sich auf dem Markt. Viele Fragen stellen sich vor dem Kauf. Welches Material ist momentan im Trend? Der traditionelle und altbewährte Hartz-Kleber oder doch lieber ein Fell mit Adhäsionstechnologie? Welches Fell ist das Fortschrittlichste? Mohair-Mixturen oder lieber etwas neues mit Kunststoffstruktur? Ständig neue Produkte, da ist es nicht leicht, gut informiert zu sein. Das alte Fell fühlt sich vielleicht noch stabil und sicher an, doch Vorsicht: Kein ordentliches Fell, kein Aufstieg. Kein Aufstieg, keine Tour. Keine Tour, keine Freude, keinen Spaß.

Text: Silvan Rupprecht

POMOCA

CLIMB PRO GLIDE 70/30 | Das Fell besteht aus einer Mohair/Nylon Mischung. 70 Prozent Mohair und 30 Prozent Nylon, diese Mischung hat sich bei jahrelanger Entwicklungsarbeit als optimal für Pomoca herausgestellt. Durch Safer Skin, eine neue Technologie der Wasserundurchlässigkeit, wird kein Wasser aufgenommen und das sorgt für geringes Gewicht. Auch nach dem Zuschneiden dringt durch die Schnittkante kein Wasser ins Fell. Gegen Stollenbildung hat Pomoca mit Ever Dry seit Jahren ein beliebtes Verfahren auf dem Markt. Alle Pomoca-Felle werden damit behaftet und es wird kein Spray benötigt. Dynafit, K2, Rossignol, Dynastar und Salomon sind nur eine Auswahl der Kunden von Pomoca.

Foto: Anton Brey

COLLTEX

Das Colltex-Mix besteht aus 65 Prozent Mohair und 35 Prozent Polyamid. Mohair wird die Wolle der Angoraziege genannt. Es ist die leichteste Texilfaser der Welt und saugt sich nur wenig mit Wasser voll. Dadurch bleibt das Fell leicht und nimmt während einer Tour kaum an Gewicht zu. Im Zusammenhang mit Polyamid, wird der Fellflor nicht so stark beansprucht und die Lebensdauer verlängert sich. Durch Harz-Kleber haftet das Fell, ohne Spuren zu hinterlassen, am Ski. Colltex bietet drei verschiedene Varianten von Fellen an. Neben den geraden Fellen, können Zuschneidesets und maßgeschneiderte CAD-Zuschnitte bestellt werden. Colltex Skifelle werden in „swiss made“ Qualität bei Glarus, Schweiz, hergestellt.

CONTOUR

HYBRID FREE | Das Hybrid free von contour ist schon auf den ersten Blick anders, doch dazu später. Das Fell besteht aus 70 Prozent Mohair von der Angoraziege und 30 Prozent Polyester. Sehr gute Steig- und Gleiteigenschaften kombiniert mit einer langen Lebensdauer. DryEdge Technologie von Contour/Kochalpin verhindert die Wasseraufnahme. Auf der Haftschicht weist das Fell die neuste Hybrid- Adhäsionstechnologie auf. Keine Rückstände am Ski, kein Nachbehandeln durch Kleber, nur abwaschen und das Fell haftet wieder. Da das Fell gesplittet ist, ist es sehr variabel einsetzbar und kann auf jedem Ski angebracht werden. Alle Felle werden am Standort in Tirol hergestellt. Zu den Kunden gehören unter anderem Atomic und Black Cross.

FISCHER

PROFOIL | Das Profoil kann man nicht mehr als Fell bezeichen. Es ist ein Kunststoffbelag - ähnlich einem normalen Skibelag - mit Schuppen, der mit herkömmlichen Hartzkleber auf den Ski aufeklebt wird, der dann einem Langlauf Schuppenski sehr ähnlich ist. Durch die spezielle Struktur wird Reibung verringert und die Gleiteigenschaft verbessert. Das macht auch kurze Abfahrten mit Fell möglich. Da das „Fell“ aus Plasik ist, kann es natürlich auch kein Wasser aufnehmen. Fischer vertreibt die neuen Profoil Aufstiegshilfen exklusiv.

KOHLA

VACCUUM BASE 2.0 | Mit einer spezifischen Webung schaffen die Skifelle von Kohla eine Steigerung der Gleiteigenschaften um fast 20 Prozent. Die Struktur bei dem Mix-Mohair besteht aus 70 Prozent Mohair und 30 Prozent Nylon. Das Fell ist bei Auslieferung bereits imprägniert. Das verhindert die Wasseraufnahme und Stollenbildung. Durch regelmäßige Nachbehandlung wird die Lebensdauer verlängert. Kohla verwendet bei der Haftfläche ein Vacuum System. Durch Druck saugt sich das Vacuum Material am Belag fest, es ist kein Kleber mehr erforderlich. Wenn das Material nach einiger Zeit nicht mehr richtig haften sollte, abwaschen und das Fell ist wie neu. Kohla stellt Ihre Produkte zu 100 Prozent in Tirol her. Technologien, Entwicklung oder Verarbeitung, alles aus einer Hand. So kann auf Kundenwünsche schnell reagiert werden.

EXTREM BEWEGLICHT

NEU

XEO 19 R

An alle, die das Extreme lieben – ob auf dem Bike, dem Board oder auf Skiern: Mit der LED LENSER® XEO gibt es endlich eine High-End-Stirnlampe der Superlative, die mit der Weltneuheit von zwei unabhängig voneinander justierbaren LED-Lichtkanonen jede Herausforderung annimmt. Hol dir eine brandneue LED LENSER® XEO damit dein Abenteuer nicht mit der Sonne untergeht. Weitere Highlights:

- **Bessere Sicht bei hoher Geschwindigkeit** – helleres Licht und mehr Kühlung dank SPEED COOLING.
- **Einfachste Bedienung** – 5-Wege-Schalter mit Smart Light Technology.
- **Automatische Anpassung an das Umgebungslicht** – patentierte OPTISENSE® Technology.

LED LENSER®. Das Licht.
Erfahre mehr unter **ledlenser.com/xeo**

Red Bull Xalps 2015 SALZBURG TO MONACO PROUD PARTNER

LED LENSER®

FREERIDE WORLD TOUR

GORE-TEX

A SKIER KNOWS.

MATILDA RAPAPORT IN HELI VERTICAL. ENGELBERG, SCHWEIZ

DEUTSCHLAND KÖLN MÜNCHEN ROSENHEIM GARMISCH-PARTENKIRCHEN MÜNSTER
ÖSTERREICH KITZBÜHEL SALZBURG WIEN INNSBRUCK ST.ANTON LINZ
SCHWEIZ DAVOS ST. MORITZ ZERMATT LUZERN GENF VERBIER ENGELBERG
ZÜRICH CRANS-MONTANA

PEAKPERFORMANCE.COM

PeakPerformance®